

Das Programm der Fünften Architekturwoche A5 München zeigt die Vielfalt aktueller Tendenzen und Debatten um Architektur und Stadt: Unter dem diesjährigen Schwerpunkt „Umbruch.Abbruch. Aufbruch – StadtLandschaft im Wandel“ wird die Peripherie der Stadt München im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Verändern betrachtet. Die Stadtregion, in der ein großer Anteil der Münchner Bevölkerung lebt und arbeitet, rückt in den Fokus eines öffentlichen Forums. Mit Vorträgen, Diskussionen, Workshops und Exkursionen wird dem Publikum ein breites Spektrum an spannenden Veranstaltungen geboten.



Baukultur Salon
→ S. 30

Exkursion
→ S. 37

E

Fünfte Architekturwoche
A5 München
16. bis 24. Juli 2010

D

Diskussion
→ S. 17



Pecha Kucha Nacht
→ S. 18



M	D	M	D	F	S	S
				/	16	17
19	20	21	22	23	24	/

Heimatabend Autokino
→ S. 48



Preisverleihung A5 Preis
→ S. 35

Hauptveranstaltungsort:
Architekturklub im ehemaligen
Kaufhaus am Dom



Picnick Agropolis
→ S. 45

A⁵

**Jeder Ort
kann
Zentrum
sein**

(Hans Ulrich Obrist)

II



III



IV



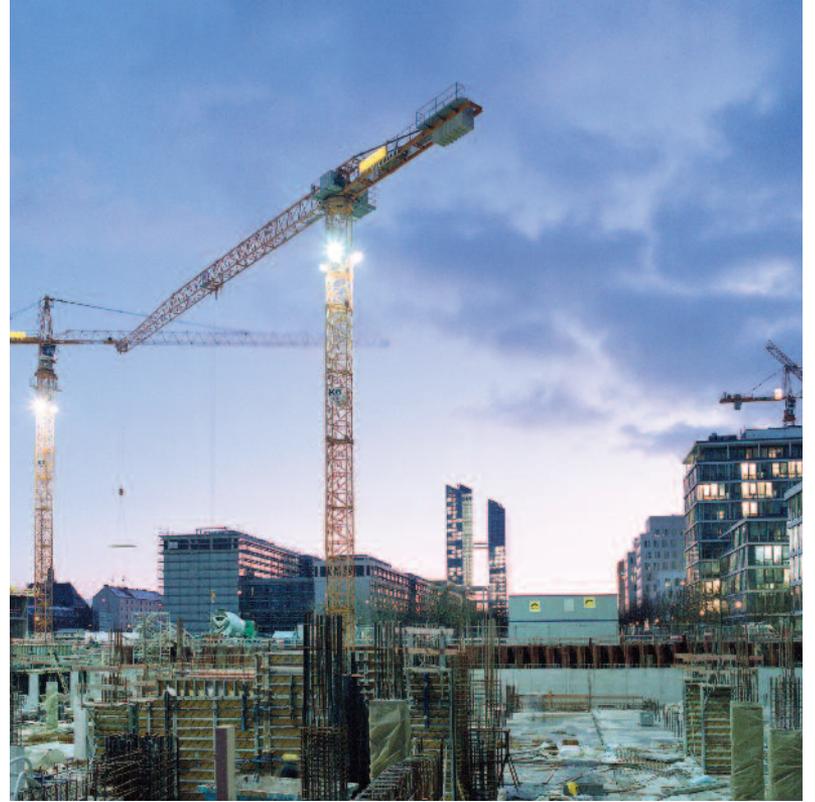
V

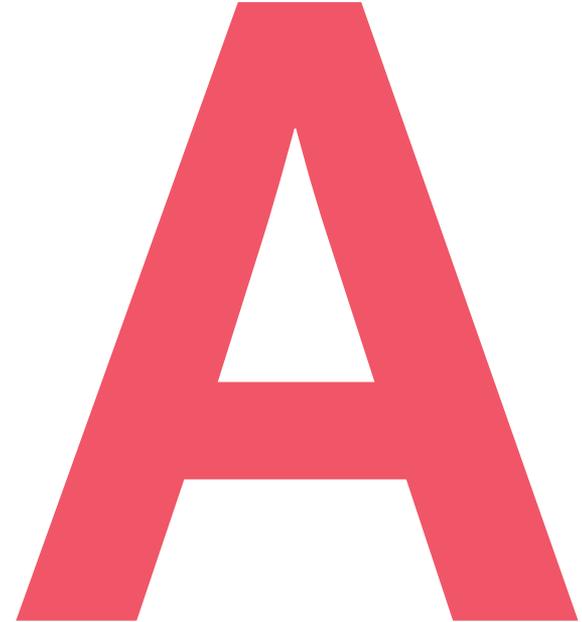


VI



VII





Umbruch. Abbruch. Aufbruch
Fünfte Architekturwoche A5
in München, Traunstein, Nürnberg,
Erlangen, Fürth, Augsburg,
Kempten, Würzburg, Landshut,
Regensburg

Unter dem Motto „Umbruch. Abbruch. Aufbruch“ setzt die Fünfte Architekturwoche den Rahmen für Projekte die sich mit der Stadt, dem Stadtrand und der Vorstadt beschäftigen. Vom 16. bis zum 24. Juli 2010 möchte der Bund Deutscher Architekten – BDA in Bayern das Interesse für baukulturelle Belange wecken und darüber hinaus das kritische Bewusstsein in der Gesellschaft stärken. Architektur und Stadtplanung sollen in dieser Woche ein lebendiger, erfahrbarer Bestandteil unserer Kultur und Gegenstand des öffentlichen Diskurses sein.

Die Stadt mit ihren Veränderungen, ihren aktuellen Entwicklungen zu verstehen, neu zu erfassen, Grenzen und gewohnte Sehweisen in Frage zu stellen und neuen Entwicklungen Raum und angemessene Bedeutung zu geben – das sind die Ziele der geplanten Veranstaltungen.

So vielschichtig wie das Thema ist auch das Spektrum der Akteure innerhalb der A5: Architekten, Planer, Philosophen und Künstler werden in Interviews, Filmen, Führungen und Ausstellungen, in Interventionen und Dokumentationen den prozesshaften Wandel unserer gebauten Umwelt beleuchten. Referenten aus unterschiedlichsten Disziplinen werden fundiert, kompetent und zugleich inspirierend über im Wandel befindliche Stadtbilder, neue und ehemals gedachte Utopien und Visionen diskutieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Sichtweisen zum Thema „Stadt“ zu entdecken.

Die enge Zusammenarbeit des BDA Bayern mit allen Kooperationspartnern – der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, der Bayerischen Architektenkammer, den teilnehmenden Städten und den vielen regionalen Partnern und Förderern ist Garant dafür, dass auch die Fünfte Architekturwoche in 10 bayerischen Städten wieder zu einem Forum wird, das Raum für lebendige Dialoge und inspirierende Entdeckungen bietet.

Auch in diesem Jahr werden Hochschulen, Museen, Galerien und Künstler in die Architekturwoche eingebunden. Die Studenten und Kulturschaffenden sollen mit ihrem Potenzial zum Experiment die Veranstaltungen mit ihren Denkanstößen bereichern.

Den Kolleginnen und Kollegen aus dem BDA die zum fünften Mal die Architekturwoche organisiert haben, unseren Partnern und Sponsoren sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Kräften möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Zur Fünften Architekturwoche lade ich Sie herzlich ein. Die A5 bietet Ihnen die Möglichkeit, die Stadt aus anderen Blickwinkeln kennenzulernen, neue und unbekannte Orte und Gebiete zu entdecken, mit Fachleuten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren und natürlich auch mit uns zu feiern.

Der BDA Bayern freut sich auf Sie!

Petra Schober
Landesvorsitzende BDA Bayern

„Umbruch. Abbruch. Aufbruch“ – umreißt das komplexe Arbeitsfeld für Politiker, Soziologen, die Immobilienwirtschaft, Kulturschaffende, Klimaexperten, Ingenieure, und natürlich die Gestalter aus Regional-, Stadt-, Landschafts- und Hochbauplanung. Die Zusammenarbeit aller Protagonisten formuliert letztendlich die Gestalt unserer gebauten Umwelt – hier insbesondere die im Fokus der A5 liegenden Übergänge von Stadt zu Landschaft.

Wie können in neuen Stadtentwicklungen für mehrere tausend Einwohner am Rand der Kernstadt urbane Qualitäten implementiert werden, sind diese stadtgeseilschaftlich überhaupt erwünscht und realisierbar, und wie kann die kommunale Planungs- und Bauverwaltung im Dialog mit Entwicklern und Investoren Projekte zwischen Innovation und Vermarktbarkeit gestalten? Dies ist ein zentrales Thema dieser Architekturwoche.

Im Umgang mit den wenigen großen, noch verfügbaren Flächen in den (erweiterten) Zentren und insbesondere in den Grenzbereichen der Stadt zur Landschaft sind endlich und hoffentlich rechtzeitig die Parameter Klimawandel, Ressourcenschonung und Bodenmanagement zu zentralen Themen geworden. Auf diese Problematiken will die A5 aufmerksam machen, Fragen stellen und im Dialog mit Experten Antworten geben und Strategien aufzeigen. Bewegung und Vernetzung spielen bei der Erschließung neuer Stadträume eine wichtige Rolle. In den Landschaftsraum empfindlich eingreifende Straßenbauprojekte, die Schaffung neuer Trassen für den öffentlichen Personennahverkehr, als auch der Rückbau und die Überbauung von ehemaligen sowie noch genutzten Verkehrsbauwerken sind ebenso ein Thema wie die Gestaltung des öffentlichen Raumes als lebendige, durch die Stadtgesellschaft angenommene Orte für Begegnung, Bewegung und Kommunikation.

Exkursionen und Führungen sollen Interessierten unter der Leitung von koordinierenden und gestaltenden Planern anhand aktueller Entwicklungen dieses Themenfelds nahebringen und mögliche Lösungen aufzeigen.

Untrennbarer Bestandteil in – sowie am Rand der Stadt – sind Landschafts- und Freiräume. Zentral gelegen, schnell erreichbar, programmatisch und qualitativ gestaltet machen sie die Stadt erst lebenswert. Nicht nur die Neuentwicklung von Freiräumen, sondern auch Renaturierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen verbauter Landschaften und nicht mehr genutzter Verkehrsstrassen bilden große Potenziale urbaner Entwicklung. Vorbildliche Planungen werden im Rahmen der A5 zu Fuß oder per Rad besucht und von Experten erläutert.

Die latent vorhandenen Potenziale der nachhaltigen Nutzung lokal vorhandener natürlicher Ressourcen müssen in den Vordergrund der Entscheidungen treten. Das Spektrum reicht vom ökologischen Städtebau bis zur energetischen Optimierung des einzelnen Gebäudes. Beispielhafte Initiativen und preisgekrönte Wettbewerbsbeiträge werden präsentiert und diskutiert.

Nicht zuletzt sollen anhand herausragender ausgeführter Projekte die ästhetischen Qualitäten urbaner Projekte gezeigt werden. Die Schaffung und Vermittlung eines stadtgestalterischen und baulichen Kodexes sind mitentscheidend für die gesellschaftliche Akzeptanz von Stadtentwicklungen. Im Rahmen von Podiumsdiskussionen und Vorträgen sollen die Aspekte der Ästhetik und Gestaltung thematisiert werden.

Prof. Florian Fischer
Vorsitzender BDA Kreisverband
München-Oberbayern

Wo endet Stadt und wo beginnt Landschaft? Die Grenzen zwischen ländlichem und städtischem Raum verwischen immer mehr. Diese Verwebung entspricht einer weltweiten ähnlich verlaufenden Entwicklung, die ein einheitliches Bild von Stadt nicht mehr zulässt. Auch sprachlich versucht man, sich diesem Phänomen zu nähern, es mit verschiedenen Bezeichnungen zu beschreiben und zu diskutieren: Metapolis, Netzstadt, Zwischenstadt, edge city, Zwischenland, StadtLandschaft, urban landscape. Bei der gegenwärtigen Herausforderung der Ausgestaltung jenes peripheren Übergangsbereichs spielen Architektur und Städtebau eine wesentliche Rolle.

Auch in München ereignen sich Umbruch.Abbruch.Aufbruch und mit genau diesem Wandel unserer StadtLandschaft setzt sich die diesjährige Architekturwoche A5 auseinander. Das ehemalige Kaufhaus am Dom in der Neuhauser Straße ist als Veranstaltungsort wie maßgeschneidert: eine traditionsreiche Geschichte endet hier und es entsteht Raum für Innovation – ein Aufbruch. Anlässlich der Fünften Architekturwoche in München gibt es wieder mannigfaltige Möglichkeiten, München mit neuen Augen zu sehen und sich von Architektur und Bauwerken begeistern zu lassen.

Die Architekturwoche bietet Raum für Austausch, Information und neue Perspektiven im Bereich Baukultur. Nutzen Sie die Vorträge, Diskussionen, Führungen und Ausstellungen der kommenden neun Tage, um sich mit unserer Stadt auseinanderzusetzen und vielfältige Aspekte im Rahmen dieser Veranstaltung kennenzulernen. Allen Besuchern, Laien wie Fachpublikum, wünsche ich eine aufschlussreiche Woche mit vielen bleibenden Eindrücken und der Fünften Architekturwoche einen erfolgreichen Verlauf.

Ihr Christian Ude
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München
Schirmherr der Architekturwoche A5

A

5

A

Umbruch.Abbruch.Aufbruch

Vom 16. bis 24. Juli 2010 findet die Architekturwoche München zum 5. Mal statt. Der thematische Schwerpunkt der Fünften Architekturwoche stellt unter dem Titel „Umbruch.Abbruch.Aufbruch“ die Prozesse der Stadtentwicklung auf den Prüfstand. Der Fokus liegt dabei auf dem urbanisierten Raum jenseits der allseits bekannten und vertrauten architektonischen Highlights – also auf jenem Bereich in München, in dem ein Großteil der Menschen lebt, sich bewegt und auch arbeitet.

Für eine nicht zu übersehende Präsenz im Stadtraum wird auch der „Architekturklub“ sorgen: Das ehemalige Kaufhaus am Dom öffnet vor dem geplanten Abriss im Spätsommer 2010 noch einmal seine Türen und wird zum zentralen Treffpunkt der Architekturwoche München. Hier finden Diskussionen, Ausstellungen, Workshops und Vorträge statt – inspirierend, fundiert, kompetent. Referenten aus allen Bereichen diskutieren über die veränderten Sichtweisen der Stadt. Jeder Tag steht unter einem anderen Schwerpunktthema.

Die im „Architekturklub“ stattfindenden Veranstaltungen werden durch ein Programm aus Führungen und Sonderveranstaltungen ergänzt. Die Architekturwoche München A5 bietet damit die Möglichkeit, die Stadt aus anderen Blickwinkeln kennenzulernen, neue unbekannte Orte und Gebiete zu entdecken, zu diskutieren und natürlich auch zu feiern.

Die Architekturwoche A5 findet diesmal an einem Ort des Umbruchs statt; das aufgelassene Kaufhaus am Dom in der Neuhauser Straße ist zentraler Veranstaltungsort der A5. Traditionell gilt das Kaufhaus als ein Symbol des Stadtzentrums. Mit Veränderungen im Konsumverhalten der Bürger gehen jedoch oftmals strukturelle Umbrüche einher, die in unserer StadtLandschaft ablesbar auch das sich wandelnde Verhältnis zwischen Zentrum und Peripherie abbilden.

Im Herzen Münchens lenken wir den Blick für eine Woche auf die Münchener StadtLandschaft, auf Haltungen und Ideen der Architektur und Planung zur Peripherie. Die Phase des Umbruchs wird genutzt für ein Zwischenspiel – das ehemalige Kaufhaus am Dom wird eine Woche lang zum Zentrum der Peripherie.

Die Bayerische Bau und Immobilien Gruppe stellt der Architekturwoche A5 freundlicherweise die Räumlichkeiten des ehemaligen Kaufhauses am Dom zur Verfügung.

A

Hauptveranstaltungsort:
Architekturklub im
ehemaligen Kaufhaus am Dom



1



2

A

Info

Hauptveranstaltungsort

Architekturklub
Ehemaliges Kaufhaus am Dom
Neuhauser Straße 21
80331 München

Verkehrsanbindung

U4, U5 und S1, S2, S4, S6, S7, S8
Bahnhof Karlsplatz (Stachus)

Eröffnung

Freitag, 16. Juli 2010, 18.30 bis 24 Uhr

Öffnungszeiten

17. Juli 2010 bis 24. Juli 2010,
täglich von 9.30 bis 24 Uhr
Sonntag, 18. Juli 2010, nur von
10 bis 14 Uhr

Samstag, 17. Juli 2010 und
Samstag, 24. Juli 2010, jeweils von
10 bis 4 Uhr

Information

Im Architekturklub, rechts hinter
dem Haupteingang, Neuhauser
Straße 21, zu den Öffnungszeiten

Anmeldung

Die Teilnahme an den Veranstaltungen
der Architekturwoche München ist
kostenfrei.

Zu den Exkursionen ist wegen begrenzter
Teilnehmerzahlen eine Anmeldung
erforderlich. Online-Reservierung der
Exkursionsplätze:

www.architekturwoche.org/muenchen

Telefonische Reservierung

ab dem 12. Juli 2010 von 16 bis 20 Uhr
unter 0151 12584322

Ab dem 17. Juli ist die Anmeldung
auch in der Information im Architekturklub
möglich.

A

16. bis 24. Juli, A-Klub
Confiserie im Architekturklub
ab 22 Uhr (außer 18. Juli)

A-Klub Confiserie



Blumenbar

Clubzwei

3

Seit 2003 existiert die Kooperation der beiden freien Münchner Veranstalter Blumenbar und Clubzwei. So bespielen sie gemeinsam u.a. die Kongresshalle, Kammerspiele Neues Haus, und viele andere (Off)-Locations in der Stadt. Dabei stehen Konzerte, Lesungen und Partys auf dem Programm, alle mit einem kulturellen und künstlerischen Anspruch, der in dieser Qualität selten geboten wird.

16

Freitag, 16. Juli 2010
Umbruch.Abbruch.Aufbruch

- 18.30 Uhr, Architekturklub → s.18
 Pecha Kucha Nacht
 Eröffnung der Architekturwoche
 München
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s.9
 Blumenbar / Clubzwei:
 Mashup! DJ Y alias JY (Bootie Munich /
 Tour de France)

17

Samstag, 17. Juli 2010
StadtLandschaft

- 10 Uhr, Architekturklub → s.71
 Studierende und Dozenten der
 kooperierenden Universitäten arbeiten
 im Architekturklub (bis 18 Uhr)
- 10 Uhr, Exkursion → s.38
 „Am Anfang war das Ei“
 Wissenschaftsstandort Garching
- 10 Uhr, Exkursion → s.39
 Peripherie München
 Ganztägige Radtour zu unbekanntem
 Orten der Stadt
- 10 Uhr, Exkursion → s.41
 Neue Architektur in der Messestadt
 Riem, Route 1: Messestadt West –
 Gewerbebauten, öffentliche Bauten
 und Räume
- 11 Uhr, Exkursion → s.40
 Genossenschaftliches Wohnen in
 Dachau: Sanierung, Aufstockung und
 Ergänzung der 1950er-Jahre-Siedlung
 Birkenrieder Straße
- 13 Uhr, Exkursion → s.38
 Studentenwohnanlage in Garching
 (Architekten: Fink + Jocher) –
 Studentisches Wohnen in ausgezeich-
 neter Architektur
- 14 Uhr, Exkursion → s.41
 Neue Architektur in der Messestadt
 Riem, Route 2: Messestadt Ost –
 Wohnungsbau

18

Sonntag, 18. Juli 2010
Fiktion und Tradition

- 14 Uhr, Exkursion → s.40
 Das ehemalige Zwangsarbeiterlager
 in der Ehrenbürgstraße – Historische
 Bedeutung und gegenwärtige und
 künftige Nutzungsmöglichkeiten
- 17 Uhr, Exkursion → s.42
 Kunstspaziergang: Kunstprojekte in der
 Messestadt Riem – Ausgewählte
 Kunstwerke im öffentlichen Raum in
 der Messestadt Riem
- 18 Uhr, Architekturklub → s.72
 Führung durch die Ausstellungen
 im Architekturklub
 Simone Laubach, Geschäftsführerin
 des BDA Bayern in Kooperation mit den
 beteiligten Ausstellern und Kuratoren
- 19 Uhr, Architekturklub → s.20
 From face to face to facebook
 Gunnar Hämmerle, Lennart Hämmerle,
 dasKreativ, styleclicker; Simon Schels,
 Sebastian Schels, Laufrauf, im
 Gespräch mit Max Off und Markus Lanz
- 20 Uhr, Architekturklub → s.21
 „StadtLandschaft“
 Diskussion mit Prof. Alain Thierstein,
 TU München; Prof. Hans Kollhoff,
 Berlin; Kai Uwe Bergmann, BIG,
 Kopenhagen
- 23 Uhr, A-Klub Confiserie → s.9
 Blumenbar / Clubzwei:
 Le Flesh Cabaret (Peng Peng Club)

- 10 Uhr, Architekturklub → s.71
 Studierende und Dozenten der
 kooperierenden Universitäten arbeiten
 im Architekturklub (bis 18 Uhr)
- 10 Uhr, Exkursion → s.43
 Radeln entlang der Bahntrasse
 Eine neue Münchner Radroute
- 11 Uhr, Architekturklub → s.22
 Matinee im Architekturklub
 Gerd Albers und Friedrich Spengelin im
 Gespräch mit Markus Lanz
- 12 Uhr, Exkursion → s.47
 Alles außer Fußball
 Bau-Kunst in Fröttingmaning jenseits der
 allseits bekannten Fußballarena
- 12 Uhr, Exkursion → s.43
 Radltour nach Freiham – Über Baustel-
 len und Brachflächen, „nicht-mehr“
 und „noch-nicht“ Orten zum neu entste-
 henden Stadtteil Freiham
- 14 Uhr, Exkursion → s.44
 Eröffnung: Info.Halt Freiham
 Informationen zum Entwicklungsgebiet
 Freiham
- 14.30 Uhr, Exkursion → s.44
 Info.Route Freiham – Virtuelle Führung
 durch den neu entstehenden Stadtteil

18

→

- 14 Uhr, Exkursion → s. 45
Der Geschmack des Westens –
Picknick Agropolis mit Selbsternte,
Bauernmarkt und Picknick
mitten in den Freihamer Feldern
- 15.30 Uhr, Exkursion → s. 46
KZ-Gedenkstätte Dachau –
Neuer Zugangsbereich und
Besuchergebäude
- 19 Uhr, Exkursion → s. 48
Heimatabend im DRIVE IN Autokino
München Aschheim – Rap, Blas-
musik und Vorstadt-Feeling mit dem
Kultfilm „Schluchtenflitzer“

19

Montag, 19. Juli 2010
Potenziale der Architektur

- 9.30 bis 12.30 Uhr, Architekturklub → s. 71
Stadt Bauen – Werkstattprogramm
für Schulklassen
- 15 Uhr, Exkursion → s. 49
Europäische Schule München –
Führung
- 15 Uhr, Exkursion → s. 50
Stiftsbogen, Studentenwohnanlage,
Kooperationseinrichtung und
Kindergarten – Führung
- 15 Uhr, Exkursion → s. 51
Neugestaltung Pasing Zentrum –
Vortrag im Info-Container des Bau-
referats vor Ort
- 16 Uhr, Exkursion → s. 51
Studentenwohnheim Biederstein
Modernisierung und Anpassung an
heutige Standards – Führung
- 18 Uhr, Ausstellung → s. 52
stadt bau plan – Ausstellungsführung
zur Entwicklung der StadtLandschaft
- 19 Uhr, Architekturklub → s. 23
„Könnte Köln sein“ – Lesung mit
Andreas Neumeister
- 20 Uhr, Architekturklub → s. 24
Stadt-Sprechstunde
Fragen und Antworten, Diskussionen
und Dialoge – ein experimentelles
Werkstattgespräch mit offenem Ende
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s. 9
Blumenbar / Clubzwei:
DJ Set mit Andreas Neumeister

20

Dienstag, 20. Juli 2010
Landschaft

- 9.30 bis 12.30 Uhr, Architekturklub → s. 71
Stadt Bauen – Werkstattprogramm
für Schulklassen
- 14 Uhr, Exkursion → s. 53
Familienstandort Poing – Dynamik
in der Zwischenstadt – Führung
durch das neue Zentrum und das
Neubaugelbiet Zauberwinkel
- 14 Uhr, Exkursion → s. 55
Radltour: Der Münchner Grüngürtel
im Bereich Fröttmaning
- 15 Uhr, Exkursion → s. 54
Landschaft in der Stadt – Quartiersplatz
Theresienhöhe (Bahndeckel)
Führung durch die künstlich
geschaffene Landschaft auf der
Stahlbetonbrücke
- 15 Uhr, Exkursion → s. 55
Die Nordhaide, wohnen zwischen Stadt
und Haidelandschaft – Führung
- 15 Uhr, Exkursion → s. 56
U-Bahnhöfe Dülferstraße und
Hasenberg – Werkbericht über
Entwurf, Planung und Ausführung der
beiden U-Bahnhöfe der Linie U2
- 15 Uhr, Exkursion → s. 58
Vom Sandkorn zum Mikrochip –
Führung mit Einblick in die Reinraum-
forschung der Bundeswehr-Universität

- 15 Uhr, Exkursion → s. 57
SIKULA: Siedlung-Kultur-Landschaft
Führung zu den Kulturlandschaftlichen
Leitlinien für den Münchener Norden
- 15 Uhr, Exkursion → s. 57
Messestadt Riem, Grünkonzept und
Riemer Park – Führung
- 16.30 Uhr, Exkursion → s. 56
Die Nordhaide, öffentliches Bauen
Führung
- 19 Uhr, Architekturklub → s. 25
„Landraum“ – Buchpräsentation von
Jörg Schröder und Kerstin Weigert mit
Bildern von Klaus Leidorf
- 20 Uhr, Architekturklub → s. 26
Strategien für den öffentlichen Raum
Diskussion mit Prof. Regine Keller,
Keller und Damm, München;
Bart Brands, Karres en Brands,
Hilversum; Gero Heck, Relais
Landschaftsarchitekten, Berlin und
Guido Hager, Hager Landschafts-
architektur, Zürich
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s. 9
Blumenbar / Clubzwei: DJ Felipe und
Friends (Kilombo / Rakete-Bar)

21

Mittwoch 21. Juli 2010
Stadt Machen

- 9.30 bis 12.30 Uhr, Architekturklub → s. 71
 Stadt Bauen – Werkstattprogramm
 für Schulklassen
- 14 Uhr, Exkursion → s. 60
 Ensembles im Münchner Westen
 Von Dorfkernen und Straßendörfern –
 Bustour
- 15 Uhr, Exkursion → s. 59
 Erneuerung der Hochbrücke Freimann
 „Tatzelwurm“ – Baustellenbesichtigung
 und Vortrag
- 18 Uhr, Ausstellung → s. 60
 stadt bau plan – Ausstellungsführung
 zur Entwicklung der StadtLandschaft
- 19 Uhr, Architekturklub → s. 27
 Städtebau als Prozess,
 Kontinuität durch Transformation –
 Buchpräsentation und Lesung mit
 Prof. Ingrid Krau
- 20 Uhr, Architekturklub → s. 28
 Stadt Machen – Debatte zwischen
 Prof. Armin Nassehi und Prof. Wilhelm
 Vossenkuhl, LMU München; Andreas
 Hild, Hild und K Architekten, München
 und Prof. Sophie Wolfrum, TU München
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s. 9
 Blumenbar / Clubzwei:
 Guffeeling Night, Live Blasmusik
 SJ Andrej und DJ Little Luther
 (Shellac-Set)

22

Donnerstag 22. Juli 2010
Bewegung und Vernetzung

- 9.30 bis 12.30 Uhr, Architekturklub → s. 71
 Stadt Bauen – Werkstattprogramm
 für Schulklassen
- 14 Uhr, Exkursion → s. 61
 Ein Baukasten, der Ruhe schafft
 Wohnen am Ring – Bustour
- 15 Uhr, Exkursion → s. 62
 Neuer Akzent im Stadtbild – Führung
 Schrägseilbrücke Schenkendorfstraße
- 15 Uhr, Exkursion → s. 62
 Entwicklung der Zentralen Bahnflächen
 Hauptbahnhof-Laim-Pasing – Führung
- 16 Uhr, Exkursion → s. 63
 Grünes Dach über dem Petuertunnel –
 Führung Kunstprojekte Petuepark
- 17 Uhr, Exkursion → s. 63
 Mittlerer Ring West – Tunnel Nummer
 Drei – Vortrag im Baustellen-Container
- 18 Uhr, Ausstellung → s. 63
 stadt bau plan – Ausstellungsführung
 zur Entwicklung der StadtLandschaft
- 19 Uhr, Architekturklub → s. 30
 Baukultur Salon –
 „RUHR.2010 trifft München“
 Ein Projekt von StadtBauKultur NRW
 im Rahmen der Kulturhauptstadt
 Europas RUHR.2010
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s. 9
 Blumenbar / Clubzwei: Salewski live,
 (feat. Robert Merdzo, Carl Oesterhelt,
 Relle Büst, Pollyester),
 DJ Lord Radio (club2, egon bar)

23

Freitag, 23. Juli 2010
Nachbarschaften und Maßstäbe

- 9.30 bis 12.30 Uhr, Architekturklub → s. 71
 Stadt Bauen – Werkstattprogramm
 für Schulklassen
- 10 Uhr, Exkursion → s. 64
 Radltour: Natur und Erholung im
 Münchner Westen
- 14 Uhr, Exkursion → s. 65
 Hinter der Lärmschutzwand
 Die Wanderung durch den peripheren
 Stadtraum im Münchener Norden
- 15 Uhr, Exkursion → s. 65
 Von Neuperlach Süd nach Neuperlach
 Zentrum – Führung zu den aktuellen
 Planungen für den südlichen Stadtrand
- 18 Uhr, Architekturklub → s. 32
 Gerhard Matzig liest aus seinem Buch
 „Meine Frau will einen Garten“
- 19 Uhr, Architekturklub → s. 32
 Die Balkone werden immer größer, die
 Gärten immer kleiner – Junge Münch-
 ner Architekten formulieren mit Max Ott
 und Markus Lanz ihre Statements
- 20 Uhr, Architekturklub → s. 33
 Zentrum und Peripherie, Kernstadt und
 Vorstadt – Diskussion mit Andreas
 Denk, Heinz Hilger, David Christmann,
 und Dr. Matthias Ottmann
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s. 9
 Blumenbar / Clubzwei:
 Allstar-Party, Live und DJ

24

Samstag, 24. Juli 2010
Innen und Außen

- 14 Uhr, Exkursion → s. 67
 Gern 64: Von der Peripherie
 ins Zentrum – Baustellenführung und
 Diskussion
- 15 Uhr, Architekturklub → s. 34
 Öffentliche Jursitzung A5 Preis
- 15 Uhr, Exkursion → s. 66
 Grünes Band Isar: Endspurt beim
 Isarplan – Führung von der Reichen-
 bachbrücke Richtung Süden
- 16 Uhr, Exkursion → s. 67
 Müllerstraße 22 – Führung über das
 Areal vor Bezug der Wohnungen
- 17 Uhr, Exkursion → s. 66
 Isarlust – Temporäre Fußgängerbrücke
- 19 Uhr, Architekturklub → s. 35
 Preisverleihung A5 Preis – Die aus-
 gewählten Preisträger werden offiziell
 bekannt gegeben und die Preise in
 einem feierlichen Rahmen verliehen
- 20 Uhr, Architekturklub → s. 35
 Abschließender Vortrag der
 Architekturwoche München A5 von
 Prof. Angelus Eisinger
- 22 Uhr, A-Klub Confiserie → s. 9
 Blumenbar / Clubzwei:
 Party Le Finissage, Live und DJ

D

Special

A5

Freitag, 16. Juli 2010
18:30 UhrEröffnung Architekturwoche
MünchenPECHA KUCHA
Nacht

im Architekturklub

Freitag, 16. Juli 2010, 18.30 Uhr, Architekturklub
Eröffnung der Architekturwoche München mit einer
Pecha Kucha Nacht

Um in das Thema der diesjährigen Architekturwoche „Umbruch. Abbruch. Aufbruch“ vielschichtig, spannend und unterhaltsam einzuführen, findet auf Initiative des Referates für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München eine „Pecha Kucha Nacht“ statt. Mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kunst und Kultur setzen sich, den Vorgaben des Pecha-Kucha-Formates folgend, in 6-minütigen Kurzvorträgen fachübergreifend mit dem Motto der A5 „Umbruch. Abbruch. Aufbruch“ auseinander – überraschend, pointiert, unterhaltsam, anregend, aufregend. Den Start übernimmt der Schirmherr der A5: der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Christian Ude. Moderiert wird die Veranstaltung von Marco Goetz, Goetz Hootz Castorph Architekten, München.

Teilnehmer sind unter anderem: Samir Ayoub (designfunktion), Kurt Bauer (Oberste Baubehörde), Prof. Hannelore Deubzer (TUM), Hermann Hiller (Architekt), Prof. Ulrich Holzscheiter (HM), Jörg Koopmann (Fotograf), Dieter Koppe (Deutscher Werkbund), Dr. Hans-Georg Küppers (Kulturreferent), Tassilo Letzel (Filmkünstler), Cornelius Mager (Referat für Stadtplanung und Bauordnung), Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk (Stadtbaurätin), Max Ott (Künstler), Prof. Maren Paulat (HM), Monika Pemler und Nina Oswald (Baureferat, QUIVID), Cordula Rau (Kuratorin Architekturbiennale Venedig 2010, Deutscher Pavillon), Ulrike Rose (StadtBauKultur NRW), Dr.-Ing. Gerhard Rustler (Oberste Baubehörde), Karin Sandeck (Oberste Baubehörde), Werner Schmitz (Kulturreferat), Jörg Schröder (OPEN SCALE, Agropolis), Sylvia Sobottka (Otto Falckenberg Schule), Prof. Sophie Wolfrum (TUM)

Wir danken designfunktion
für die Unterstützung der Pecha Kucha Nacht.

17

Samstag, 17. Juli 2010
StadtLandschaft

Jenseits der Grenzen unserer historischen Kernstädte ist in wenigen Jahrzehnten die Stadt in der Fläche gewachsen. Der Ausbau der Verkehrswege, die Anlage neuer Gewerbegebiete, die Ausweisung von Flächen für den Wohnungsbau, Mülldeponien und Windkraftanlagen haben neue Typologien einer StadtLandschaft entstehen lassen. Diese Entwicklung birgt Chancen und Gefahren für die Stadt. Wer beeinflusst und steuert diese Entwicklung maßgeblich? Und wie stellen sich Architekten und Stadtplaner dieser Herausforderung?

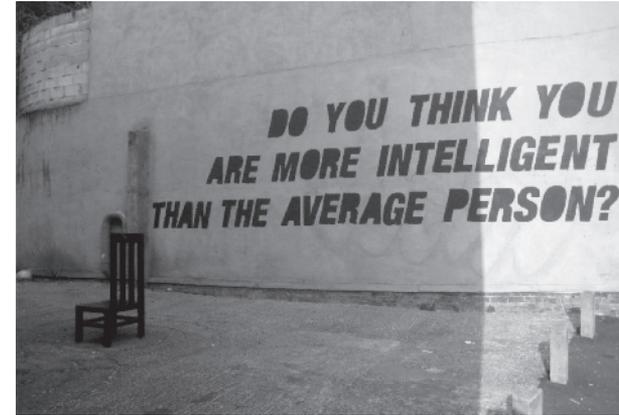
19 Uhr, Architekturklub
 From face to face to facebook –
 Ein Gespräch

Gunnar Hämmerle, Lennart Hämmerle, das Kreativ, styleclicker; Simon Schels, Sebastian Schels, Laufrauf, im Gespräch mit Max Ott und Markus Lanz

Über unser Kommunikations- und Mobilitätsverhalten verändern wir unsere Stadt und ihre Räume, überwinden Distanzen und knüpfen Beziehungen. Die Form der gegenwärtigen Stadt ist nicht denkbar ohne Telefon, ohne Auto, ohne Flugzeug, ohne World Wide Web. Ein schnelles Gespräch über die Zusammenhänge kommunikativer Vernetzung und der Benutzung städtischer Räume.



5



6

20 Uhr, Architekturklub
StadtLandschaft

Wenn einer der renommiertesten Vertreter der klassischen Baugestaltung und traditionellen Formensprache auf einen der am meisten umworbenen Newcomer der Planerszene trifft, der mit unorthodoxen Ideen tradierte Elemente mixt und dabei spektakulär Neues entwirft, stehen die Chancen für einen interessanten und kritischen Diskurs zur Entwicklung von Stadt, Region und Landschaft gut.

Einführung und Moderation:

Prof. Alain Thierstein, Lehrstuhl für Raumentwicklung, TU München

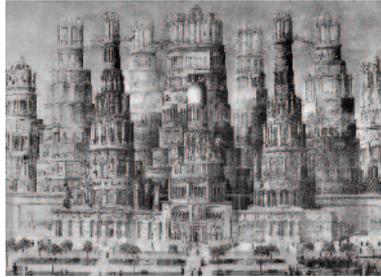
Referenten:

Prof. Hans Kollhoff,

Generalplanungs GmbH, Berlin / Freudenberg / Rotterdam

Kai Uwe Bergmann, BIG, Kopenhagen

18



7

11 Uhr, Matinee im Architekturklub
Gerd Albers und Friedrich Spengelin im
Gespräch mit Markus Lanz

StadtLandschaft beschreibt nicht nur eine reale Erscheinungsform der gegenwärtigen Stadt. Mit StadtLandschaft verbinden wir auch eine große Utopie der Stadtentwicklung, das radikale Konzept der Auflösung der Stadt in die Landschaft und den ihr zugrundeliegenden Vorstellungen vom Wohnen im Grünen. Mit Gerd Albers und Friedrich Spengelin werden zwei international bekannte Protagonisten des deutschen Städtebaus aus ihren Erfahrungen erzählen. Wir erfassen „StadtLandschaft“ in ihrer historischen Dimension und blicken auf den aktuellen Zustand.

Nicht verpassen!

Abends: Heimatabend im
DRIVE IN Autokino in München
Aschheim, siehe S. 48

Sonntag, 18. Juli 2010
Fiktion und Tradition

Im Einkaufscenter trifft man sich auf der italienischen Piazza, der neue Gemeindeplatz erinnert an den Filmset der Vorabendserie, das Sportstadion wird zur Eventarena. Beliebte Freizeit- und begehrte Wohnräume urbanisieren Bereiche weit außerhalb der Stadt. Nach welchen Wünschen werden diese Räume gebildet? An welchen Traditionen und Leitbildern halten sie fest und welchen Fiktionen können sie folgen? Neue Orte und Bilder entstehen, die Sie bei spannenden Führungen, einem ungewöhnlichen Picknick und einer unvergesslichen Kinonacht im Autokino Aschheim entdecken können.

19

Montag, 19. Juli 2010
Potenziale der Architektur

StadtLandschaft stellt sich landauf, landab meist als Ansammlung von Räumen ohne greifbaren lokalen Bezug und sichtbaren Gestaltungswillen dar. Welche Methoden der Planung liegen diesen Gebieten zugrunde? Welche Möglichkeiten und Ansätze finden sich in der Architektur, Räume zu entwickeln, deren atmosphärische Qualitäten Bestand haben? Welche Bedürfnisse, Regularien und Ansprüche müssen berücksichtigt werden, wenn neue Gebiete geplant werden? Und: Wie setzt sich die beste Lösung schließlich durch?

19 Uhr, Architekturklub
„Könnte Köln sein“ –
Andreas Neumeister, Lesung und
Fragen zu den peripheren Räumen
der Stadt

Die Stadt, in der wir leben, die komplett von Menschen gemachte Welt, das ist es, was Andreas Neumeister interessiert. In seinem neuen Buch nimmt er urbane und pseudo-urbane Architektur in den Blick, (...). Andreas Neumeister fällt erzählend gerne mit der Tür ins Haus, zoomt mitten hinein in die gebaute deutsche Horrorgeschichte, durchmisst Megastädte und Stadtrandwahnsinn. (aus dem Klappentext zu „Könnte Köln sein“)



8

19



9

20 Uhr, Architekturklub Stadt-Sprechstunde

Fragen und Antworten, Diskussionen und Dialoge – ein offenes Werkstattgespräch zwischen Planern, Nutzern, Politik und Investoren unter Einbeziehung eines Dramaturgen der Kammer-spiele. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wirkt beim Skript und bei der Besetzung der Akteure mit. Ein Experiment mit offenem Ende.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der
LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

20

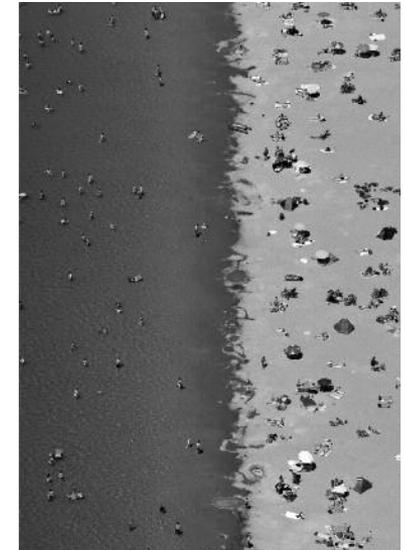
Dienstag, 20. Juli 2010
Landschaft

Städtische Landschafts- und Freiräume sind wichtige Ressource und kulturelles Gedächtnis für die Entwicklung zukunftsfähiger und nachhaltiger Städte. Aktuelle Konzepte propagieren die „Renaturierung der Stadt“, vom naturnahen öffentlichen Freiraum bis hin zum intensiv genutzten Krautgarten. Kann die Stadt der Gegenwart mit ihrem kleinteiligen Nebeneinander von Stadt und Landschaftsfeldern als Gegenmodell zur dichten Stadt dienen? Welche Rolle spielen dabei die Landschaftsräume?

19 Uhr, Architekturklub
„Landraum – Beyond Rural Design“
Buchpräsentation von Jörg Schröder
und Kerstin Weigert mit Bildern
von Klaus Leidorf, Verlag: jovis (2010)

Land ist der weiße Fleck der Architektur der Gegenwart. Welche räumlichen Praktiken werden dort gelebt, wie durchdringen sich rurale und urbane Lebensweisen? Wie wirkt sich die neue Aufmerksamkeit für Nahrungsproduktion auf die Stadt aus? Landraum ruft zu einer Neuentdeckung der Peripherie auf. Neben den Projekten des Lehrstuhls Reichenbach-Klinke stehen dabei die Luftbilder von Klaus Leidorf.

Veranstalter: LANDRAUM, Lehrstuhl für Planen und Bauen im ländlichen Raum, TU München



10

20



11

20 Uhr, Architekturklub Strategien für den öffentlichen Raum

Vier international arbeitende Landschaftsarchitekten stellen in kurzen Werkberichten ihre Strategien für den öffentlichen Raum vor und setzen sich in der anschließenden Diskussion mit den unterschiedlichen Formen von Natur als Teil der Stadtkultur auseinander.

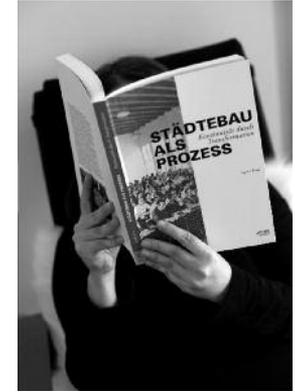
Einführung und Moderation:
Prof. Regine Keller, Landschaftsarchitektin, TU München

Referenten:
Guido Hager, Hager Landschaftsarchitektur, Zürich
Bart Brands, Karres en Brands, Hilversum
Gero Heck, Relais Landschaftsarchitekten, Berlin

21

Mittwoch 21. Juli 2010
Stadt Machen

Stadt ist Ausdruck ihrer Gesellschaft. Wir produzieren Stadt durch weitreichende Planungen und den alltäglichen Gebrauch. Zwei der entscheidenden Entwicklungen in der Stadtgeschichte scheinen in gegensätzliche Richtungen zu weisen. Die Zuwanderung von Menschen von dem Land in anwachsende dichte Städte und zugleich die Abwanderung von Menschen aus der dichten Stadt in vorstädtische und ländlich geprägte Gebiete. München ist in der Stadtgeschichte und in der heutigen Entwicklung mit beiden Tendenzen im gleichen Maße konfrontiert. Warum ist das so? Welche gesellschaftlichen Tendenzen führen zu den sichtbaren aktuellen Veränderungen unserer Stadt?



12

19 Uhr, Architekturklub
Städtebau als Prozess, Kontinuität durch Transformation
Prof. Ingrid Krau, Buchpräsentation und Lesung

50 Jahre Städtebau in der Bundesrepublik Deutschland – 1960 bis heute – werden zum Essay kondensiert, gewonnen aus dem umfangreichen Fundus an Referaten des Instituts für Städtebau und Wohnungswesen München. Vortragende von Rang und Namen aus planenden Institutionen, Hochschulen und der Wirtschaft nutzen die Vorträge nur allzu gern, um über Leitbilder, Ziele, Strategien, Gestalt und Gestaltung ihre grundlegenden Positionen mitzuteilen. So zeigt sich Städtebau als Prozess in ständiger Bewegung; Kontinuität ist das Ergebnis fortgesetzter Transformation, Transformation das Ergebnis von Kontinuität.

Wir danken unserem Hauptsponsor HOCHTIEF für die besondere Unterstützung des Veranstaltungsabends zum Thema Stadt Machen.

21



13



14



15



16

20 Uhr, Architekturklub Stadt Machen

Vier Referenten aus den Bereichen Soziologie, Philosophie, Architektur und Städtebau diskutieren über gesellschaftliche Tendenzen und die daraus resultierenden Veränderungen unserer Stadt. Eine spannende Debatte zwischen klugen Köpfen.

Im Gespräch:

Prof. Armin Nassehi, LMU München, Lehrstuhl für Soziologie
 Prof. Wilhelm Vossenkuhl, LMU München, Lehrstuhl für Philosophie, Logik und Wissenschaftstheorie
 Prof. Andreas Hild, Hild und K Architekten, München
 Prof. Sophie Wolfrum, TU München, Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung

22

Donnerstag 22. Juli 2010 Bewegung und Vernetzung

Über unser Kommunikations- und Mobilitätsverhalten verändern wir unsere Stadt, überwinden Distanzen und knüpfen Beziehungen. Unsere Orte des Arbeitens, des Wohnens, der Freizeit fügen sich in Zusammenhänge weiträumiger Netze. Wie stellen sich die Räume der StadtLandschaft dar, in denen wir uns täglich bewegen? Wie generieren wir dieses Stadtnetz? Wie können sie als öffentliche Räume formuliert werden? Im Baukultur Salon der Landesinitiative Stadt-BauKultur NRW wird gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein Blick über den Tellerrand geworfen und das Thema fachübergreifend mit Referenten aus dem Ruhrgebiet und München diskutiert.

9.30 bis 12.30 Uhr, Architekturklub
 Workshop „Stadt Bauen“
 (s. auch Seite 70)

Für Schulklassen bietet die Architekturwoche ein Vormittagsprogramm im Architekturklub. Schülerinnen und Schüler spielen in einem großen Stadtmodell die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt durch und entwickeln Zukunfts-Szenarien. Sie werden dabei professionell von dem Team „Spielen in der Stadt e.V.“ unterstützt und spielerisch mit wichtigen Themen des gemeinsamen Lebens in der Stadt und der gesellschaftlichen Relevanz von Architektur und Städtebau vertraut gemacht.

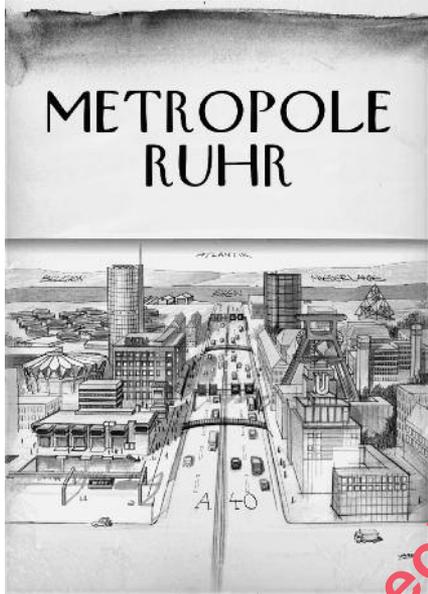


17

22

Baukultur Salon

Donnerstag, 22. Juli 2010
19 Uhr



18

Special

im Architekturklub

Baukultur Salon
RUHR.2010 trifft München

Der Baukultur Salon diente im Rahmen der baukulturellen Überlegungen zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 als Ort der Begegnung mit Gleichgesinnten; Machern aus ganz Europa, die sich unter dem Dach der Kulturhauptstadt-Idee ähnlichen Herausforderungen stellten oder ihnen noch entgegensehen.

„Theater wagen“ ist neben „Metropole gestalten“ einer der sechs Programmpunkte der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010. Im Theater wurden von jeher die gesellschaftlich relevanten Themen der Gesellschaft verhandelt. Darum liegt es auf der Hand, dass die Theatermacher mehr und mehr den Zustand unserer Städte in ihrer Arbeit thematisieren. Und der Austausch zwischen Urbanisten und Dramaturgen intensiver wird. Das Ruhrgebiet hat große Aufgaben zu bewältigen und zieht Künstler aus aller Welt an, sich an dem Gestaltungsprozess der Region zu beteiligen. München muss sich Gedanken machen, wie das Wachstum der Stadt noch genügend Spielraum für die sozial Schwächeren lässt. Welche Parallelen finden sich in dem Wechselspiel zwischen Stadtentwicklung und Bürger und Theatermachen mit dem Publikum? Wie verändert der Ort das Spiel, wie das Spiel den Ort? Beispiele aus dem Ruhrgebiet und München zeigen spannende Ansätze auf, die Stadtbürger und Publikum für sich gewonnen haben.

Der Baukultur Salon ist ein Projekt von StadtBauKultur NRW im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010.

Begrüßung und Einführung in die Fragestellung des Abends
Katja Aßmann, Programmleitung Architektur / Bildende Kunst, RUHR.2010

Vortrag und Diskussion mit:
Frauke Burgdorff, Mentorin der Bewerbungsphase des Ruhrgebiets zur Kulturhauptstadt 2010, Vorstand Montag Stiftung Urbane Räume
Sabine Reich, u.a. Schauspiel Essen, Theater der Welt, Schauspielhaus Bochum
Björn Bicker, Autor, Dramaturg, künstlerischer Leiter, u.a. Kammerspiele München
Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin München

Moderation:
Ulrike Rose, Leiterin StadtBauKultur NRW
Stimme aus dem Publikum:
Eckart Kröck, Planungsverantwortlicher Stadt Bochum

Veranstalter:
StadtBauKultur NRW in Kooperation mit RUHR.2010 und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, „Münchner Gesprächsreihe zur Stadtbaukultur“

Imbiss, Bilderbogen und Filme RUHR.2010

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldungen erbeten bis zum 15. Juli 2010 unter
baukultursalon@architekturwoche.org

23

Freitag, 23. Juli 2010
Nachbarschaften und Maßstäbe

Stadt ist nicht nur da, wo Gebäude Räume bilden, und Landschaft nicht nur dort, wo ein weiter Horizont ist. Wo unterschiedliche Nachbarschaften und Maßstäbe aufeinander treffen, entstehen Räume von ganz eigener Dynamik. Die Konferenzarena neben der barocken Kapelle, der Autobahnknoten neben der Enzianwiese, die Dönerbude neben dem Forschungslabor des Nobelpreisträgers, das Klärwerk hinterm Kiefernwald. Ist dies die Stadt, nach der wir uns sehnen? Welche Möglichkeiten birgt dieses neue Kapitel von Stadt in sich? Welche Potenziale bergen diese Brüche?



19

18 Uhr, Architekturklub
 Gerhard Matzig liest aus seinem Buch „Meine Frau will einen Garten“, Goldmann Verlag

Gerhard Matzig erzählt vergnüglich vom letzten Abenteuer des Großstadtmenschen: vom Bauen am Rande der Zivilisation, von „Problemgrundstücken“, sensiblen Architekten und unsensiblen Nachbarn.

19 Uhr, Architekturklub
 Die Balkone werden immer größer, die Gärten immer kleiner

Junge Münchner Architektinnen und Architekten formulieren im Gespräch mit Max Ott und Markus Lanz ihre Statements → Abb. 19

Die Entwicklung der StadtLandschaft ist eng verbunden mit dem Wunsch des Einzelnen nach einer privaten Freifläche und dem gleichzeitigen Verlust der Aufmerksamkeit für den öffentlichen Raum. Diese Tendenzen sind heute in allen Teilen, in der Architektur unserer Stadt erkennbar. Welche Stadt entsteht daraus?

20 Uhr, Architekturklub
Zentrum und Peripherie, Kernstadt und Vorstadt

Die Entwicklung der Stadt und ihrer Räume wird durch unterschiedlichste Interessen gelenkt. Integrale Lösungen für Klimawandel, Migration und demografische Umbrüche bleiben dabei häufig hinter wirtschaftlichen Interessen zurück. Wie ist ein ausgewogenes Verhältnis von Maßnahmen zu erreichen, die dem Allgemeinwohl und individuellen Interessen dienen? Welchen Aufgaben stehen Kommunalpolitiker, Projektentwickler und Planer in diesem Kontext gegenüber? Eine Diskussionsrunde, in der unterschiedliche Ansätze und Interessen aufeinander treffen – ein aufschlussreicher Abend im Architekturklub.

Begrüßung: Johannes Reischböck von der Firma GRAPHISOFT
 Einführung und Moderation:
 Andreas Denk, Chefredakteur „Der Architekt“

Referenten:
 Heinz Hilger, Erster Bürgermeister Kirchheim
 David Christmann, Patrizia Projektentwicklung, Augsburg
 Dr. Matthias Ottmann, Südhausbau, DASL, München



20

24

Samstag, 24. Juli 2010
Innen und Außen

Das Begreifen der Stadt als ein Innen und Außen, als ein Zentrum und eine Peripherie, basiert auf dem Modell der radial-konzentrisch wachsenden Stadt. StadtLandschaft aber begreift sich als Patchwork unterschiedlicher, aber gleich zu gewichtender Stadtbereiche. Wie verschiebt diese Lesbarkeit Bezüge und Grenzen der einzelnen Teile? Müssen wir Architekten und Planer uns dann den einzelnen Bereichen mit der gleichen Aufmerksamkeit widmen?

15 bis 18 Uhr, Architekturklub
 Jurysitzung A5 Preis

Der BDA Kreisverband München-Oberbayern hat im Rahmen der Architekturwoche A5 einen Preis für Beiträge ausgelobt, die sich mit dem Themenfeld der StadtLandschaft beschäftigen. Alle Beiträge der zweiten Phase zum Preis der A5 werden ausgestellt. Aus unterschiedlichen Betätigungsbereichen des Städtebaus und der Stadtforschung, der Architektur und Landschaftsarchitektur, der Fotografie, des Films und der bildenden Kunst wird die Stadt in den Randbereichen wahrgenommen. Daraus entwickeln sich Visionen und persönliche Haltungen.

Beiträge der Hochschulen

In dem zweiphasigen Verfahren wurden zur weiteren Bearbeitung vor allem Studienarbeiten aus den Hochschulen in den Bereichen Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur, selbständige Foto- und Filmarbeiten, theoretische Arbeiten und Vorschläge für Aktionen im öffentlichen Raum ausgewählt. Einem öffentlichen Diskurs der Jurymitglieder über die Arbeiten für den A5 Preis folgt eine Abstimmung hinter verschlossenen Türen.

19 Uhr, Architekturklub
Preisverleihung A5 Preis

Die ausgewählten Preisträger werden offiziell bekannt gegeben und die Preise in einem feierlichen Rahmen verliehen.

Wir bedanken uns für die Unterstützung des A5 Preises bei Godelmann Betonsteinwerke.



21

20 Uhr, Architekturklub
 Die A5 im Rückblick

Abschließender Vortrag der Architekturwoche München A5 von Prof. Angelus Eisinger In der Architekturwoche wurden die gegenwärtigen Entwicklungen in den Regionen und den peripheren Lagen unserer Städte im Generellen und Münchens im Speziellen unter dem Titel der StadtLandschaft und dargestellten Aspekten untersucht und diskutiert.

Der abschließende Vortrag wird diese Stadtentwicklung nochmals kritisch, im Sinne eines Resümees, darstellen. Die Entwicklung der Stadt und ihrer Räumen wird im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel erläutert. Der Rolle der Architektur und des Städtebaus wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.



17

Samstag, 17. Juli 2010
StadtLandschaft

Garching, Neubiberg, Aubing, Riem – wo hört die Stadt auf, wo fängt die Landschaft an? Ob zu Fuß, mit dem Bus oder dem Fahrrad: Neue Perspektiven garantieren die Touren jedem, der die Augen offen hält und neugierig ist, was sich jenseits des Mittleren Rings so tut. Die Exkursionsziele machen erlebbar, wie Stadt und Land sich gegenwärtig in einem komplexen Nebeneinander zur StadtLandschaft verweben.

„Am Anfang war das Ei“
 Der Wissenschaftsstandort Garching

Der Forschungsreaktor München (FRM) machte Garching zum Wissenschaftsstandort. Am 31. Oktober 1957 lief hier die erste kontrollierte Kettenreaktion zu Forschungszwecken in Deutschland an. Heute studieren und arbeiten hier rund 9.200 Studenten und mehr als 2.500 Mitarbeiter der TU München in modern ausgestatteten Neubauten. Ein einführender Vortrag gibt einen Überblick über die Entstehung des Forschungscampus. Bei einem anschließenden Rundgang werden bestehende Bauten mit ihren Funktionen und aktuelle Projekte vorgestellt.

Nach einer Mittagspause wird die Besichtigung der Studentenwohnanlage Garching (Architekten: Fink + Jocher, München), die 2007 mit dem Deutschen Architekturpreis ausgezeichnet wurde, angeboten. Die Studentenwohnanlage befindet sich am Ortseingang der Stadt Garching, ca. 15-20 Minuten Fußweg vom Campus entfernt.

→ Abb. 23

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 10 bis 12 Uhr Campus
 13 bis 14 Uhr Studentenwohnanlage,
 Enzianstraße 1 und 3

Treffpunkt: Bahnhof Garching
 Forschungszentrum, Nördlicher
 Ausgang, Oberflächenebene

Verkehrs-anbindung: U6, Bahnhof Garching
 Forschungszentrum

Führungen: Gero Hoffmann, Bereichsleiter
 Hochschulbau TUM (Campus), und
 Prof. Dietrich Fink, Architekt
 (Studentenwohnanlage)

Veranstalter: Staatliches Bauamt
 München 2 / Oberste Baubehörde
 (Campus) und Oberste Baubehörde
 (Studentenwohnanlage)



22

Peripherie München

Ganztägige Radtour an den Stadtrand zu den Schauplätzen der dokumentarischen Installation „Peripherie München“ Die Stadt ist ein Ort ständiger Veränderungen. Besonders sichtbar wird dieser Wandel am Rand der Stadt, hier manifestiert sich der aktuelle Status einer sich ständig fortentwickelnden Gesellschaft. Für ihren interaktiven Film „Peripherie München“ haben sich die Filmemacher Daniel Samer und Tassilo Letzel am Stadtrand abseits der ausgetretenen Pfade umgesehen, um neue Geschichten zu finden. Sie porträtieren Orte und Menschen, über die die Stadt München hinweg zu wachsen droht. Die Tour orientiert sich an den Schauplätzen des Films.

Vom Architekturklub im Zentrum geht es entlang der Isar und der A9 zum verschwundenen Ort Alt-Fröttmaning, über den Müllberg, die Allianz Arena, die Panzerwiese, das Kulturprojekt Allach und die Trinkisiedlung zum Hundesee an der Dachauer Straße. Hier endet die offizielle Tour, wer will kann baden gehen, oder entlang der Dachauer Straße wieder zurück ins Zentrum radeln.

→ Abb. 22

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 10 bis 17 Uhr
 Treffpunkt: Architekturklub, ehemaliges
 Kaufhaus am Dom, mit eigenem
 Fahrrad

Verkehrs-anbindung: U4, U5 und
 S1, S2, S4, S6, S7, S8, Bahnhof
 Karlsplatz (Stachus)

Führung: Tassilo Letzel



23

17

Genossenschaftliches Wohnen in Dachau

Sanierung, Aufstockung und Ergänzung der 1950er-Jahre-Siedlung Birkenrieder Straße

Die Bauvorhaben Birkenrieder Straße wurden im Rahmen des Experimentellen Wohnungsbaus im Modellvorhaben „LWQ – Lebendige Wohnquartiere für Jung und Alt“ umgesetzt. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Dachau wurde für ihr Konzept, die Siedlung Birkenrieder Straße aus den 1950er Jahren durch die Verbindung von energetischer Sanierung, Aufstockung und ergänzendem Wohnungsneubau nachhaltig aufzuwerten, 2010 mit dem Deutschen Bauherrenpreis ausgezeichnet. Dass die Siedlung darüber hinaus durch die attraktive Wohnumfeldgestaltung zu einem begehrten Wohnstandort in Dachau geworden ist, davon kann man sich bei einem geführten Rundgang mit dem Architekten überzeugen.
→ Abb. 24



24

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)
Termin: 11 bis 13 Uhr
Treffpunkt: Birkenriederstraße 2, Dachau
Verkehrs-anbindung: S2, Bahnhof Dachau oder mit der Regionalbahn Richtung Ingolstadt. Vom Dachauer Bahnhof fährt der Bus Nr. 724 Richtung Moosstraße bis zum Klagenfurter Platz, von dort ca. 1 Minute Fußweg.
Führung: Dr. Franz Dirtheuer, Architekt BDA
Veranstalter: Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Dachau eG in Kooperation mit Franz Dirtheuer

Das ehemalige Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße

Das im Münchner Westen liegende, nunmehr unter Denkmalschutz gestellte Ensemble ist eines der wenigen in Deutschland erhalten gebliebenen Zeugnisse nationalsozialistischer Lagerarchitektur. Im Rahmen der Führung wird nicht nur der historische Kontext erläutert, sondern es werden auch gegenwärtige und denkbare künftige Nutzungsmöglichkeiten thematisiert.

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)
Termin: 14 bis 16 Uhr
Treffpunkt: Ehrenbürgstraße 9
Verkehrs-anbindung: S8, Bahnhof Neuaubing, stadtauswärts der Bodenseestraße folgen, nach ca. 700m rechts in die Ehrenbürgstraße abbiegen, nach ca. 100m (Höhe Giechstraße) links kleine Stichstraße zum Eingangstor des Geländes
Führung: Dr. Andreas Heusler und Dr. Sabine Schalm, Stadtarchiv München
Veranstalter: Stadtarchiv München

Neue Architektur in der Messestadt Riem

Wer die Messestadt Riem mit ihren vielfältigen Qualitäten erkunden und erleben will, hat dazu im Rahmen der Architekturwoche München ausgiebig Gelegenheit. Zwei Routen führen durch den wachsenden Stadtteil, der auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens München auf einer 560 ha großen Fläche entsteht. Wohnraum für 16.000 Einwohnerinnen und Einwohner, darüber hinaus Büro- und Gewerbebauten mit 13.000 Arbeitsplätzen sind grobenteils bereits fertig gestellt. Gehen Sie unter fachkundiger Führung auf Entdeckungsreise und lernen Sie in zwei aufeinander abgestimmten Touren einen lebendigen, neuen Stadtteil kennen!
→ Abb. 25

Route 1: Messestadt West – Gewerbebauten, öffentliche Bauten und Räume

Von der Infobox am Edinburghplatz geht es in den Technologiepark mit interessanten Bürogebäuden, zur Feuerwache 10, durch den Grünzug, zur alten Wappenhalle und zum ehemaligen Flughafentower, über den westlichen Messavorplatz zum Willy-Brandt-Platz, über den Platz der Menschenrechte mit Kirchenzentrum, durch den zentralen Grünzug über die Promenade zur neuen Grundschule an der Helsinkistraße und zum Quax (Kinder- und Jugendfreizeitstätte). Die Tour gibt einen guten Überblick über die planerischen Leitideen und die Infrastruktur in der Messestadt Riem.

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)
Termin: 10 bis 13 Uhr
Die Tour kann nach einer Pause mit der anschließenden Route 2 fortgesetzt werden.
Treffpunkt: Infobox am Edinburghplatz
Verkehrs-anbindung: U2, Bahnhof Messestadt West

Route 2: Messestadt Ost – Wohnungsbau

Die Route 2 führt von der Park+Ride-Anlage über das Schulzentrum Ost und genossenschaftliche Projekte und Bauherrenmodelle wie FrauenWohnen, wagnis, Passivhaus NEST und BauZEIT zu weiteren fertig gestellten und im Bau befindlichen Wohnungsbauten im 2. und 3. Bauabschnitt. Eine Tour insbesondere für alle, die sich über neue Wohnformen und das Leben in der Messestadt Riem informieren wollen.

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)
Termin: 14 bis 17 Uhr
Treffpunkt: U2 Messestadt Ost, Oberflächenebene
Verkehrs-anbindung: U2, Bahnhof Messestadt Ost
Führungen: Christian Stadler, Geschäftsführer MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH
Veranstalter: LH München, vertreten durch MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH



25

17

**Kunstspaziergang:
Kunstprojekte in der Messestadt Riem**

Die Führung zeigt ausgewählte Kunstwerke im öffentlichen Raum an verschiedenen Orten der Messestadt Riem. Dabei wird deutlich, wie Kunstprojekte seit 1999 den Werdegang und das Wachsen der Messestadt begleiten. Den Abschluss der Führung bilden aktuelle Informationen über den internationalen Wettbewerb „Kunst in der Messestadt Riem“ 2009/2010.

→ Abb. 26

Termin: 17 bis 19 Uhr

Treffpunkt: Willy-Brandt-Platz

Verkehrsanbindung: U2, Bahnhof

Messestadt West

Führung: Erwin Hartel und Kerstin Möller
(Kulturreferat LH München, Bildende
Kunst / Kunst im öffentlichen Raum)

Veranstalter:

LH München, Kulturreferat



18

**Sonntag, 18. Juli 2010
Fiktion und Tradition**

Einige Führungen und Veranstaltungen am Sonntag sind ganz besonders auf Familien und Kinder ausgerichtet: Ernten und Picknicken in Freiham, Radeln entlang der Bahntrasse oder zum versunkenen Dorf nach Fröttmaning. Wie dicht Fiktion und Tradition beieinander liegen, kann man eindrücklich erleben!



**Radltour entlang der Bahntrasse –
eine neue Münchner Radlrout**

Auf der Radtour auf der Nordseite der Bahnachse vom Zentralen Omnibusbahnhof über die Teilgebiete Arnulfpark, Birketweg / Am Hirschgarten, Nymphenburg Süd, Paul-Gerhardt-Allee bis zum Pasinger Zentrum werden der Projektfortschritt der einzelnen Maßnahmen des 170 ha Projektes Hauptbahnhof-Laim-Pasing aus der Perspektive der Verkehrsplanung vorgestellt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, nach Freiham zum Selberernten mit Picknick und Bauernmarkt weiter zu radeln (s. folgende Programmangebote). → Abb. 27

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 10 bis ca. 13 Uhr

Treffpunkt: Arnulfstraße 15, ZOB,
Zufahrt zu Kiss & Ride

Route: ZOB, Arnulfpark, Hirschgarten,
Birketweg / Am Hirschgarten, S-Bahn-
hof Laim, Nymphenburger Schlosspark,
Paul-Gerhardt-Allee, Nordumgehung
Pasing. Ggf. Weiterfahrt nach Freiham
zum Picknick und Bauernmarkt
(s. folgende Programmpunkte)

Verkehrsmittel: Eigenes Fahrrad,
Rückfahrt in eigener Verantwortung

Führung: Georg Dunkel, Gerd Reiß,
Elisabeth Zorn, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung,
Verkehrsplanung

Gast: Gudrun Piesczek, aurelis Real Estate
GmbH & Co. KG

Veranstalter: LH München, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung

Radltour nach Freiham

Ausgehend vom Architekturklub führt diese Radltour entlang der Gleise zum neu entstehenden Stadtteil Freiham und verbindet so zwei ganz unterschiedliche Stadtviertel: Das über die Jahre gewachsene →

18

lebhaftes Viertel um den Hauptbahnhof und das am Zeichentisch geplante Freiham. Entlang der Strecke wechseln sich Baustellen und Brachflächen, „nicht-mehr“ und „noch-nicht“ Orte, die von der Vergangenheit und den Zukunftsplänen der Stadt erzählen, miteinander ab. Start vor dem Architekturklub im ehemaligen Karstadt über Bahnhofsviertel, Arnulfpark, Pasing, Laim, Neuaußing, Ehrenfeld bis Freiham.

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 12 Uhr

In Freiham besteht die Möglichkeit an den Führungen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, sowie an dem Picknick mit Selbsternte und Bauernmarkt teilzunehmen (s. folgende Programmangebote).

Treffpunkt: vor dem Architekturklub
Rückfahrt per S-Bahn möglich.

Veranstalter: Tassilo Letzel

Eröffnung: Info.Halt Freiham

Ein neuer Stadtteil für 20.000 Menschen: Der städtische Infopunkt „Info.Halt Freiham“ unmittelbar südlich der Bodenseestraße gibt Auskunft über die Planungen – auch nach der Architekturwoche. Anhalten, Pause machen, sich informieren.

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl).

Termin: 14 Uhr

13 Uhr Busshuttle A5 ab Sonnenstraße vor dem Kaufhof (nur mit Anmeldung)

Treffpunkt: Info.Halt Freiham
Verkehrsmittel: Busshuttle A5, alternativ S8, Bahnhof Neuaußing
Führung: Thomas Rehn, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Veranstalter:
LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Info.Route Freiham – virtuell und aktuell

Planungsgebiet Freiham: 350 Hektar, 20.000 Einwohner, ein neuer S-Bahnhof, ein Stadtteilzentrum, innovative Unternehmen, ein Gewerbegebiet, ein Heizkraftwerk, Erholungs- und Grünflächen – und wo ist das alles? An planerischen Schlüsselpunkten gibt das Freiham-Team Auskunft. Die virtuelle Führung lässt den künftigen Stadtteil auf dem freien Feld entstehen. Informationsmaterialien werden vor Ort ausgegeben, mit Postkartenaktion und anschließendem Picknick Agropolis.

Termin: 14.30 bis 17 Uhr

13 Uhr Busshuttle A5 ab Sonnenstraße vor dem Kaufhof (nur mit vorheriger Anmeldung)

Treffpunkt: Info.Halt Freiham
Route: Virtuelle Führung durch einen neuen Stadtteil (Flyer gibt es vor Ort)
Führung: Freiham-Team (Thomas Rehn, Anina Bühler, Friederike Dörner, Stefanie Nau, Maria-Luise Seidl, Peter Sommer, Marion Wolfertshofer), Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung
Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung



28

Der Geschmack des Westens – Picknick Agropolis

Die Sieger des Ideenwettbewerbs OPEN SCALE, Agropolis München, legen los. Eine Kostprobe ihrer Vision von Freiham und dem Agrikulturpark vermittelt der erste, extra für die Architekturwoche München angelegte Krautgarten in Freiham. Das Ernten im urbanen Alltag wird wieder entdeckt: Kombiniert mit Produkten vom Bauernmarkt, angeboten von Landwirten aus der Region, kann man die Frische von Salat und Gemüse gleich mitten im Picknickfeld genießen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bietet Führungen vor Ort an (s. vorheriger Programmpunkt).

→ Abb. 28

Termin: 14 bis 18 Uhr

13 Uhr Busshuttle A5 ab Sonnenstraße vor dem Kaufhof (nur mit vorheriger Anmeldung)

Treffpunkt: Freiham, auf den Feldern
Verkehrsmittel: Busshuttle A5, ÖPNV (S8 Neuaußing, Bus)

Führung: Agropolis München, Kerstin Weigert, Jörg Schröder, Florian Otto
Veranstalter: Agropolis München mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Kommunalreferat, StadtGüter München und dem Bund Deutscher Architekten BDA Bayern

18

KZ-Gedenkstätte Dachau – Neuer Zugangsbereich und Besuchergebäude

Mit der Errichtung eines Servicegebäudes für die Besucher der KZ-Gedenkstätte in Dachau fand die Neugestaltung der Zugangssituation vor dem ehemaligen Lagerbereich ihren Abschluss. Das ursprünglich außerhalb des Stadtgebietes gelegene Areal trägt die Spuren der wechselvollen Entwicklung vom einstigen Industriegelände zum heutigen Gedenkort. Sichtbar wird aber auch, wie sich in einem über Jahrzehnte herangewachsenen vorstädtischen Umfeld die Einbindung und damit die Wahrnehmung eines historischen

Ortes verändert hat. Die unpräzise, sensible Architektur des Besuchergebäudes setzt hier neue Qualitäten.

→ Abb. 29

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15.30 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Besuchergebäude Pater-Roth-Straße 2a, 85221 Dachau

Verkehrsanbindung: S2, Bahnhof Dachau oder mit der Regionalbahn Richtung Ingolstadt

Vom Dachauer Bahnhof fährt der Bus 726 Richtung Saubachsiedlung bis zur Gedenkstätte.

Führung: Florian Nagler, Architekt BDA, Staatliches Bauamt Freising

Veranstalter: Staatliches Bauamt Freising / Oberste Baubehörde



29

Alles außer Fußball – Bau-Kunst in Fröttmaning

Fröttmaning jenseits der allseits bekannten Fußballarena zu entdecken, dazu bietet diese Führung Gelegenheit. Mit dem Stadion-Neubau war der Startschuss für den Umbau des U-Bahnhofes Fröttmaning, ein Entwurf von Bohn Architekten mit dem Künstler Peter Kogler, gefallen. → Abb. 31

Danach geht es weiter zum Kunstwerk „Versunkenes Dorf“ von Timm Ulrichs. Der im ehemaligen Müllberg versunkene Doppelgänger der mittelalterlichen Heilig-Kreuz-Kirche verweist auf das Schicksal des Dorfes Fröttmaning. → Abb. 30 Und wer wissen will, was es mit den glänzenden Kegeln an der Autobahn auf sich hat, kann diese beispielhafte Industriearchitektur im Beisein des Architekten Peter Ackermann intensiv kennenlernen. → Abb. 32

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 12 bis 15.30 Uhr

Treffpunkt: U6, Bahnhof Fröttmaning

Verkehrsanbindung: U6, Bahnhof Fröttmaning

Führung: Manfred Rossiwal-Jespersen, Baureferat, Ingenieurbau; Julia Mang-Bohn, Architekturbüro Bohn; Monika Pömler, Nina Oswald, Baureferat, QUIVID; Dr. Bernhard Böhm, Münchner Stadtentwässerung; Peter Ackermann, Ackermann und Partner

Veranstalter: LH München, Baureferat



31



30



32

Sonntag, 18. Juli 2010

HEIMATABEND

im DRIVE IN Autokino in München Aschheim



33

Am 1. Mai feierte das Autokino Aschheim seinen 40. Geburtstag. Trotzdem noch nie dagewesen? Dann nutzen Sie den „Heimatabend“ der A5: Solange es hell ist, treffen Blasmusik auf Rap und Würstl auf Popcorn. Für authentischen Vorstadt-sound sorgen Bands wie die Akkustix und under the tree aus der Messestadt Riem, bevor dann bei Einbruch der Dunkelheit in Ihrem eigenen Auto auf einer Kinoleinwand mit 15 Metern Höhe und 36 Metern Breite der Kultfilm „Schluchtenflitzer“ für Vorstadt-Feeling sorgt. Der Regisseur des Films, Rüdiger Nüchtern, wird anwesend sein.

Termin: 19 bis 23 Uhr,
 Programmstart mit Barbecue und
 Getränken ab 18.30 Uhr
 Musikprogramm: 19 Uhr
 Filmstart: 21.30 Uhr
 Treffpunkt: DRIVE IN Autokino
 in München Aschheim
 Münchner Straße 60
 85609 Aschheim
 Verkehrsmittel: Eigener PKW
 Eintritt: 6 Euro (ermäßigt: 5 Euro)
 Kooperationspartner:
 Autokino Aschheim und Bavaria
 Fernsehproduktion GmbH

19

Montag, 19. Juli 2010
Potenziale der Architektur

Neugierig, auch einmal hinter
 sonst verschlossene Fassaden
 und Türen von Kindergärten,
 Schulen und Studenten-
 wohnheimen zu schauen?
 Bei den in den Führungen von
 Architekten und Bauherren
 vorgestellten Gebäuden kann
 man neue Ideen und Konzepte
 kennenlernen, und erleben,
 was räumliche und atmosphä-
 rische Qualität ausmacht.

Europäische Schule München

Neubau eines Mensagebäudes mit Küche, naturwissenschaftlichen Fachbereichen und Verwaltungsräumen Das Gebäude stellt durch seine Multifunktionalität (Eingangshalle / Mensa / Verwaltung / Fachklassen) hohe Anforderungen an die architektonische Gestaltung. Durch die Eingangshalle als ebenerdiges Bindeglied wie auch durch eine Brücke im 2. OG wird der Neubau mit der 1980er-Jahre-Architektur des Bestandes verknüpft. Zunächst wird in der Eingangshalle anhand von Plänen die Baumaßnahme erläutert. Danach werden die Konzeption sowie Gestaltungsideen vorgestellt. Im Anschluss findet eine Führung durch das Gebäude statt.

→ Abb. 34

Termin: 15 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang der Europäischen Schule München, Elise-Aulinger-Straße 21, 81739 München

Verkehrsmittel: U5, Bahnhof Therese-Giehse-Allee, Ausgang: Putzbrunner Straße Parkmöglichkeiten befinden sich entlang der Putzbrunner Straße Führung: Peter Schwinde, Architekt, München

Veranstalter: Staatliches Bauamt München I / Oberste Baubehörde



34

19

Stiftsbogen: Studentenwohnanlage, Kooperationseinrichtung und Kindergarten

Junges Leben und Wohnen im neuen Stadtentwicklungsgebiet am Stiftsbogen: Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Studentenwohnheim bietet aufgeteilt auf mehrere Gebäude eine Unterkunft für insgesamt 588 Studenten. Als Reaktion auf die Lage an einer lauten Bundesautobahn übernimmt ein langezogener Riegel die Funktion einer Schallschutzwand für die dahinterliegenden kleineren Gebäude und Außenanlagen.

Die vom Architekturbüro „Zwischenräume“ geplante Kooperationseinrichtung wurde 2009 eingeweiht. Als eines der ersten Kinderhäuser wurde sie in München in Systembauweise errichtet. In gleicher Bauweise wurde auch die benachbarte Kindertagesstätte errichtet.

→ Abb. 36

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Schröfelhofstraße 4

Verkehrsmittel: U6, Bahnhof
Haderner Stern

Führung: Manfred Wiescholek, Architekt;
Johanna Luhmann, Abteilungsleitung,
Petra Seydel, Studentenwerk;
Roswitha Näbauer, Planungsgemeinschaft
Zwischenräume;
Christian Clemens, Baureferat, Hochbau
Veranstalter: Oberste Baubehörde,
LH München, Baureferat



36



35

Modernisierung Studentenwohnheim Biederstein

Das Wohnheim Biedersteiner ist eines von 18 Wohnheimen des Studentenwerks München. Seine außergewöhnliche Lage, im Biedersteiner Park am Rand des Englischen Gartens und im Herzen Schwabings, macht es zu dem vielleicht schönsten Wohnheim Münchens! In dem in den 1950er Jahren gebauten Wohnheim leben ca. 150 Studierende in 4 Häusern in WGs und Apartments. Bei der Modernisierung werden die Häuser auch unter energetischen Aspekten saniert und an heutige Standards nach den Richtlinien zur Förderung studentischen Wohnraums angepasst. Bisher ist die Modernisierung von zwei der vier Häuser abgeschlossen.

→ Abb. 35

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 16 bis 17.30 Uhr

Treffpunkt: Biedersteiner Straße 30,
vor Eingang Haus 30, bei Regen in
Halle 30

Verkehrsmittel: U6, Bahnhof
Dietlindenstraße, dann zu Fuß

Führung: Klaus Fikentscher,
Geschäftsführer ffc architekten GmbH;
Jutta Dienstbier, Studentenwerk
München

Veranstalter: Oberste Baubehörde

Vortrag „vor Ort“: Neugestaltung Pasing Zentrum – die NUP macht's möglich

Die zukünftige Verlagerung des Durchgangsverkehrs aus der Landsberger Straße auf die Nordumgebung Pasing (NUP) eröffnet vielfältige Chancen. Das Pasinger Zentrum wird entlastet, die Aufenthaltsqualität erhöht. Auf Grundlage eines Plangutachtens werden Straßen- und Platzräume neu gestaltet und aufgewertet. In dem Vortrag im Info-Container des Baureferats vor Ort erfahren Sie mehr dazu.

→ Abb. 37

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 16 Uhr

Treffpunkt: Info-Container, Grünfläche
vor dem Pasinger Rathaus

Verkehrsmittel: S4, S6, S8,
Bahnhof Pasing

Vortrag: Florian Hochstätter,
Baureferat, Hochbau;

Lucia Schneider, Baureferat, Tiefbau
Veranstalter: LH München, Baureferat



37

19



38

Ausstellungsführung: stadt bau plan
Die Entwicklung der StadtLandschaft im
Prozess der Stadt- und Regions-
entwicklung München

Die Ausstellung stadt bau plan zeigt die räumliche Entwicklung der Stadt und die Veränderungen ihres baulichen Erscheinungsbildes ebenso wie die Menschen und historischen Ereignisse, die diese Veränderungen bewirkten. Sie verfolgt die seit der Gründung im Jahr 1158 bis heute im Stadtbild ablesbaren Spuren zu den wichtigsten Wegmarken, Umbrüchen und Neuerungen, die zur Besonderheit Münchens beitragen. München verkörpert in besonderer Weise den Typus der europäischen Stadt, ist aber auch mit starken Kräften der Zersiedelung konfrontiert. Die Führung fokussiert auf die vielfältigen Bestrebungen in der Münchner Planungsgeschichte, eine lebenswerte StadtLandschaft im Spannungsverhältnis von kompakter Stadt und urban sprawl zu gestalten.

→ Abb. 38

Termine: Montag, 19.07., Mittwoch, 21.07.
 und Donnerstag 22.07., jeweils
 18 bis 19.30 Uhr

Treffpunkt: Referat für Stadtplanung
 und Bauordnung, Blumenstr. 28 b
 (Backsteinhochhaus), Foyer

Verkehrsmittel: U1, U2, U3, U6, Bahnhof
 Sendlinger Tor

Führung: Gerhard Gross, Referat für
 Stadtplanung und Bauordnung,
 Stadtentwicklungsplanung und
 Lutz Hoffmann, Stadtplaner

Veranstalter: LH München, Referat für
 Stadtplanung und Bauordnung

20

Dienstag, 20. Juli 2010
Landschaft

Obwohl die Versorgung mit
wohnungsnahem Grün wich-
tiger Aspekt der Stadtentwick-
lung ist, finden die Konzepte
der Landschaftsarchitektur
in den neuen Wohngebieten
nicht immer die Akzeptanz, die
Planer sich erhoffen. Nutzen
Sie die Führungen zum Thema
Landschaft, informieren Sie
sich vor Ort über Konzepte
und Ideen und diskutieren Sie
mit den Planern und Bauher-
renvertretern!

Familienstandort Poing –
Dynamik in der Zwischenstadt

Dynamik in der Zwischenstadt. Nirgends kann man sie besser beobachten als am Familienstandort Poing. In den letzten 20 Jahren hat sich die Einwohnerzahl Poings verdoppelt. Poing ist die jüngste Gemeinde im Kreis Ebersberg und mit über 6.000 Arbeitsplätzen größter Arbeitgeber. Eine spannende Führung durch das neue Zentrum und das Neubaugebiet Zauberwinkel zeigt Poings Energie-, Einzelhandels- und Wohnkonzepte.

→ Abb. 39

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 14 bis 16 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Poing

Führung: Helmut Sloim, SHB / Vertreter
 der ARGE Poing am Bergfeld

Veranstalter: ARGE Poing am Bergfeld /
 Gemeinde Poing



39

20

Landschaft in der Stadt – Quartiersplatz Theresienhöhe (Bahndeckel)

Auf einer Fläche von ca. 1,7 Hektar wurde von der Künstlerin Rosemarie Trockel mit der Architektin Catherine Venart und Topotek I die öffentliche Grünanlage „Quartiersplatz Theresienhöhe“ als beispielbares Gesamtkunstwerk entworfen. Überzeugen Sie sich bei einer Führung im Rahmen der Architekturwoche davon, wie vielfältig nutzbar die künstlich geschaffene Landschaft auf der Stahlbetonbrücke über der Bahnlinie München-Rosenheim als urbaner Raum ist.

→ Abb. 41

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 16 Uhr

Treffpunkt: Fritz-Endres-Straße, Ende
Verkehrsanbindung: U4, U5 Bahnhof
Schwanthalerhöhe

Führung: Wolfgang Mesenich, Baureferat,
Gartenbau; Monika Pemler,
Nina Oswald, Baureferat, QUIVID

Veranstalter: LH München, Baureferat



40



41

Radltour: Der Münchner Grüngürtel im Bereich Fröttmaning

Im Bereich Fröttmaning verbinden sich die bebaute StadtLandschaft und die freie Kultur- und Naturlandschaft auf ganz besondere Weise: Allianz Arena, alte und neue Wohn- und Gewerbegebiete, Klärwerk, Autobahnen, U-Bahn verzahnen sich intensiv mit den Isarauen und der Fröttmaninger Heide, den Fröttmaninger Bergen, der landwirtschaftlichen Flur und dem barocken Kanal- und Sichtachsen-system. Aus dieser einzigartigen Mischung ergibt sich der spezielle Charakter dieses wichtigen Übergangsbereichs, der gleichzeitig Bestandteil des Münchner Grüngürtels ist. Bei der Radltour werden wesentliche Bestandteile näher in Augenschein genommen und die konzeptionellen Ansätze zum planerischen Umgang erläutert.

→ Abb. 40

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 14 bis 17 Uhr

Treffpunkt: U6, Bahnhof Fröttmaning,
Ausgang Nord, mit eigenem Fahrrad

Route: Fröttmaninger Berg, Ausgleichsflächen Allianz Arena, Schleißheimer Kanal, Fröttmaninger Heide, Heidehaus und neues Wohngebiet Haidpark
Verkehrsmittel: Fahrrad

Führung: Ulrich Illing, Landschaftsarchitekt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grünplanung, Teamleiter Landschaftsplanung; Werner Hasenstab, Landschaftsarchitekt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grünplanung, Teamleiter Grünordnungsplanung Bezirk West

Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Die Nordhaide – Wohnen zwischen Stadt und Haidelandschaft

Am nördlichen Stadtrand angrenzend an das Naturschutzgebiet Panzerwiese und Hartelholz entstehen auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz 2.200 familiengerechte Wohnungen. Herausragende Architektur wie das Dominikuszentrum von Andreas Meck oder die Studentenwohnanlage von bogevischs büro sind im Quartier genauso zu finden wie eine Schafherde auf der archaischen Haidelandschaft.

→ Abb. 42

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 16.30 Uhr, im Anschluss
Möglichkeit zur Teilnahme an der
Führung „Nordhaide – Öffentliches
Bauen“

Treffpunkt: Nordhaideplatz vor dem
mira-Einkaufszentrum

Route: Nordhaideplatz –
Diagonale – Dominikuszentrum –
Panzerwiese – mira

Verkehrsmittel: U2, Bahnhof Dülferstraße
Führung: Dr. Elisabeth Zaby, Landschaftsarchitektin, Michael Hardi, Stadtplaner, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung
Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung



42

20



43



44

Nordhaide – Die U-Bahnhöfe Dülferstraße und Hasenberg!

Ein Werkbericht über Entwurf, Planung und Ausführung der in den 1990er Jahren eröffneten beiden U-Bahnhöfe der Linie U2.
Termin: 15 bis 16.30 Uhr
Treffpunkt: U-Bahnhof Dülferstraße, Bahnsteig
Verkehrsmittel: U2, Bahnhof Dülferstraße
Führung: Burkhard Schäffer, Baureferat, Ingenieurbau
Veranstalter: LH München, Baureferat

Die Nordhaide – Öffentliches Bauen

In der Führung erfahren Sie Details über die Gestaltung des öffentlichen Raums mit seinen Wegen, Straßen, Plätzen und der charakteristischen Diagonale in der Nordhaide. Aufgabe des Baureferates war auch das Projektmanagement für die soziale Infrastruktur in der Nordhaide. Exemplarisch dafür werden drei Kindertagesstätten vorgestellt. Welche Rolle die Kunst in der Nordhaide spielt, kann man bei „ALITTLEMORELOVE“ des Künstlerduos „das änderungsatelier“ erleben. Das Kunstwerk definiert die Nordhaide zum Meer um und sorgt mit venezianischem Flair für Romantik im Neubaugebiet.

→ Abb. 43, 44

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 16.30 bis 18 Uhr, vorab Möglichkeit zur Teilnahme an der Führung „Nordhaide – Wohnen zwischen Stadt und Heidelandschaft“

Treffpunkt: Nordhaideplatz vor dem mira-Einkaufszentrum

Verkehrsmittel: U2, Bahnhof Dülferstraße
Führung: Florian Hochstätter, Andreas Fritz, Baureferat, Hochbau; Ulrich Rau, Baureferat, Gartenbau; Monika Pemler, Nina Oswald, Baureferat, QUIVID

Veranstalter: LH München, Baureferat



45

Messestadt Riem – Grünkonzept und Riemer Park

Der Riemer Park ist mit einer Gesamtfläche von über 200 Hektar eine der größten Münchner Parkanlagen. Für seine herausragende, zeitgemäße Gestaltung bekam er mehrere nationale und internationale Preise. Besondere Erholungsangebote wie Badeseesee, Rodelhügel, Aktivitätenband und die weiten, blumenreichen Wiesen machen ihn zu einem attraktiven Naherholungsgebiet mit U-Bahn-Anschluss. Bei einem fachkundig geführten Spaziergang kann man alles über die Ideen zur Planung und zum Grünkonzept der Messestadt Riem lernen.

→ Abb. 45

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 17 Uhr
Treffpunkt: Willy-Brandt-Platz, Brunnenrundell

Verkehrsmittel: U2, Bahnhof Messestadt West

Führung: Horst Burger, Landschaftsarchitekt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grünplanung
Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

SIKULA: Siedlung-Kultur-Landschaft Kulturlandschaftliche Leitlinien für den Münchener Norden

Für SIKULA haben sich 10 Städte und Gemeinden im Münchner Norden zusammengeschlossen. Auf interkommunaler Ebene wurde ein kulturhistorischer Rahmenplan erstellt, mit dem siedlungsgeschichtliche Grundlagen wie Sichtachsen, Kanalsysteme und landschaftsprägende Elemente aufgearbeitet, Zusammenhänge dargestellt und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht werden. Das Projekt wird mit kurzem Einführungsvortrag und anschließender Führung erläutert.

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 17.30 Uhr

Treffpunkt: Schloss Lustheim (Schloss Schleißheim), Gemeinde Oberschleißheim

Verkehrsanbindung: S1, Bahnhof Oberschleißheim, dann Regionalbus 292 Richtung Garching-Hochbrück bis Haltestelle Lustheim, von dort 8 Minuten Fußweg bis zum Schloss

Führung: Ulrich Bernard, ehem. stv. Direktor beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, Architekt, Stadt- und Regionalplaner; Didier Vancutsem, Stadt- und Regionalplaner, Landschaftsarchitekt
Veranstalter: Oberste Baubehörde zusammen mit Ulrich Bernard und Didier Vancutsem

20



46

„Vom Sandkorn zum Mikrochip“ –
Einblick in die Reinraumforschung der
Bundeswehr-Universität

Kleiner Rundgang vom Haupteingang (Westtor) über das Universitätsgelände entlang von Gebäuden unterschiedlicher Art und Nutzung (Unterkunftsgebäude, Lehrsaalgebäude, Verwaltungsgebäude, Sporteinrichtungen) – Besichtigung des Lehr- und Forschungsgebäudes 33 mit Reinraum zur Halbleiterforschung.

→ Abb. 46

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl, Einlass nur unter Vorlage des Personalausweises!)

Termin: 15 bis 18 Uhr

Treffpunkt: Universität der Bundeswehr München in Neubiberg, Ecke Zwirger-/Universitätsstraße, 85577 Neubiberg Westtor, Besuchereingang (Einlass nur unter Vorlage des Personalausweises!)

Verkehrsmittel: U5 und S7, Bahnhof Neuperlach Süd, von dort Bus 217, 218 – Haltestelle Universitätsstraße, 100 m bis zum Westtor

Führung: Herr Prof. Dr. Ing. Walter Hansch; Frau Karin Dreer, BORin; Frau Katrin Knöpfle-Kutscher, TVAe; Herr Michael Bielmeier, BOR

Veranstalter: Staatliches Bauamt München I / Oberste Baubehörde, Universität der Bundeswehr München in Neubiberg, Fakultät EIT 2, Institut für Physik

21

Mittwoch 21. Juli 2010
Stadt Machen

Sowohl die großen Verkehrs-
bauwerke als auch die traditio-
nellen Münchner Ensembles
prägen das Gesicht der Stadt,
machen ihren Charakter und
ihre Zukunftsfähigkeit aus.
Bei den Exkursionen zum
Thema Stadt Machen haben
Sie die Möglichkeit, eines
der spektakulärsten Verkehrs-
bauwerke, die Hochbrücke
Freimann, zu besichtigen und
auch die Einzigartigkeit alter
Dorfkerne kennenzulernen.

Erneuerung der Hochbrücke Freimann
„Tatzelwurm“

Die alte Hochbrücke Freimann wies zahlreiche Bauwerksschäden auf und musste erneuert werden. Auf einer Länge von 586 m überquert die Mehrfeldbrücke den Föhringer und Frankfurter Ring, sowie Gleise der U-Bahn und DB-Bahn. Mit dem Neubau der Brücke wurde im Mai 2007 begonnen. Nach einem Vortrag über die Baumaßnahme haben Sie die Möglichkeit, die Baustelle zu besichtigen.

→ Abb. 47

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 18 Uhr

Treffpunkt: Informationszentrum Hochbrücke Freimann, Zugang über die Edisonstraße

Verkehrsmittel: U6, Bahnhof Freimann, anschließend kurzer Fußweg oder mit dem Auto über die BAB A9 oder Anliegerstraßen

Führung: Herr Geuder, Sachgebietsleiter Brückenbau; Herr Seifert, Projektleiter Bauausführung

Veranstalter: Autobahndirektion Südbayern



47

21

Bustour: Ensembles im Münchner Westen – von Dorfkernen und Straßendörfern

München verfügt über eine Vielzahl alter Dorfkerne und Dorfensembles. Der Ensembleschutz gibt der Stadt die Möglichkeit, Dorfkerne vor der weiteren Zerstörung zu schützen und sie behutsam weiterzuentwickeln. Viele Ensembles sind aber durch moderne Bauten in ihrem typischen Erscheinungsbild gefährdet. Wir entführen Sie in den Münchner Westen und entdecken mit Ihnen die Einzigartigkeit der alten Dorfkerne von Lochhausen und Langwied, die Struktur alter Straßendörfer wie Allach oder Aubing und erkunden die alte Hofmark mit Dorfkern Obermenzing.

→ Abb. 48

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl) beim Münchner Forum unter: info@muenchner-forum.de bis zum 16.07.2010

Termin: 14 bis 18 Uhr (bitte pünktlich erscheinen)

Treffpunkt: Bus startet an der Sonnenstraße vor dem Kaufhof

Führung: Organisatorische Leitung: Wolfgang Czisch, Münchner Forum; Fachliche Leitung: Ludwig Semmler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Untere Denkmalschutzbehörde; Gert Goergens, Stadtheimatpfleger

Veranstalter: Münchner Forum

Ausstellungsführung: stadt bau plan Die Entwicklung der Stadt/Landschaft im Prozess der Stadt- und Regionsentwicklung München

Termin: 18 bis 19.30 Uhr

(siehe auch Montag, 19.07., und Donnerstag, 22.07.2010)

Treffpunkt: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b (Backsteinhochhaus), Foyer

Verkehrsmittel: U1, U2, Bahnhof Sendlinger Tor, dann zu Fuß

Führung: Gerhard Gross, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtentwicklungsplanung, und Lutz Hoffmann, Stadtplaner

Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung



48

22

Bustour: Ein Baukasten, der Ruhe schafft

Wohnen am Mittleren Ring mit mehr Qualität: Die Landeshauptstadt München bezuschusst mit dem Förderprogramm „Wohnen am Ring“ Lärmschutzmaßnahmen am Mittleren Ring. Die Busrundfahrt führt zu zwei Wohnanlagen an der Richard-Strauss-Straße und am Innsbrucker Ring. Der durch Lärm beeinträchtigte Wohnungsbestand und seine Freiflächen wurden nachhaltig mit einer ergänzenden Schallschutzbebauung geschützt. So wurde nicht nur der Bestand saniert, es entstand auch neuer Wohnraum am Ring. Dritte Station der Rundfahrt ist das ehemalige Agfa-Gelände an der Tegernseer Landstraße. Vor Ort werden am Plan die künftigen Nutzungsstrukturen im Agfa-Park erläutert. Dabei kann auch die im Bau befindliche schallabsorbierende Büro- und Gewerbebebauung mit plastischer Fassadengestaltung in Augenschein genommen werden.

→ Abb. 49

Teilnahme nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 14 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: Odeonsplatz, Bushaltestelle Verkehrsmittel: U3, U4, U5, U6,

Bahnhof Odeonsplatz

Führung: Renate Bindl, Architektin; Wolf Opitsch, Bauoberrat; Sabine Steger, Leitende Baudirektorin; Kerstin Oertel, Bauoberrätin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtsanierung und Wohnungsbau

Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Donnerstag 22. Juli 2010 Bewegung und Vernetzung

Rundfahrten mit Bus, Tram und Fahrrad durch die Stadt machen Funktion und Ästhetik der Verkehrsräume erlebbar. Sie zeigen, welchen Stellenwert die aktuellen Verkehrsprojekte in München in Bezug auf die nachhaltige Mobilität und die Vernetzung der Stadtteile in München jetzt und in Zukunft haben werden.



49

22



50

Ein neuer Akzent im Stadtbild – Die Schrägseilbrücke über die Schenkendorfstraße

Die deutschlandweit erste Schrägseilbrücke für Radfahrer, Fußgänger und die Tram schafft eine wichtige Verbindung über den Mittleren Ring zur Parkstadt Schwabing und setzt einen neuen Akzent im Stadtbild. Auf der Führung erfahren Sie mehr über dieses spannende Ingenieurbauwerk von der Planung bis zur spektakulären Montage über dem Mittleren Ring.

→ Abb. 50

Termin: 15 bis 16 Uhr

Treffpunkt: Haltestelle Tram 23,
Münchener Tor

Verkehrsmittel: Tram 23, Münchener Tor

Führung: Klaus Posset, Baureferat,
Ingenieurbau; Hubert Busler, Mayr
Ludescher Partner, Beratende Ingenieure
Veranstalter: LH München, Baureferat

Entwicklung der Zentralen Bahnflächen Hauptbahnhof-Laim-Pasing

Eine moderne Stadtlandschaft entlang der Gleise: Die Entwicklung der ehemaligen Bahnflächen Hauptbahnhof-Laim-Pasing ist für München eine einmalige Gelegenheit, die Stadt im Zentrum weiter zu bauen. Bei der Führung werden die unterschiedlichen städtebaulichen Konzepte der einzelnen Teilabschnitte erläutert. Verschiedene Architekturen, Gebäudetypologien, Wohnformen, Grünkonzepte, neue Zentren und S-Bahn-Haltepunkte, jedes Quartier ist ein eigenständiger Teil in einem der größten Umstrukturierungsgebiete der Stadt.

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 18 Uhr

Treffpunkt: Vorplatz Bahnhof Pasing
Verkehrsmittel: U4, U5, Bahnhof Pasing



51

Vortrag: Mittlerer Ring West – Tunnel Nummer Drei

Die Bauarbeiten für den dritten Tunnel aus dem Bürgerentscheid von 1999 sind in vollem Gange. Nach Abschluss des umfangreichen Tunnel- und Straßenbauprojektes werden an der Oberfläche Grünflächen für Spiel, Freizeit und Erholung verwirklicht werden. Näheres zu den Planungen und Bauarbeiten erfahren Sie bei dem Vortrag im Baustellen-Container vor Ort.

→ Abb. 51

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 17 bis 18 Uhr

Treffpunkt: Info-Container
Luise-Kiesselbach-Platz (nördlicher
Bereich)

Verkehrsmittel: U6, Bahnhof Partnachplatz
und Bus 54, 133

Führung und Vortrag: Johann Wittmann,
Baureferat, Ingenieurbau
Veranstalter: LH München, Baureferat

Führung: Erhard Thiel, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung,
Stadtentwicklungsplanung
Veranstalter: LH München, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung

Petuelpark – Grünes Dach über dem Petuertunnel

Seit Sommer 2004 vernetzt der Petuelpark die beiden angrenzenden Stadtteile Schwabing und Milbertshofen über dem Petuelring. Der Petuelpark in Schwabing ist nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch ein Kunst-Raum. Dreizehn Kunstwerke sind im Park verteilt und wollen von Ihnen entdeckt werden. Der Rundgang bietet die Gelegenheit dazu!

Teilnahme nur mit Anmeldung
(begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 16 bis 18 Uhr

Treffpunkt: Café am Petuelpark
Verkehrsmittel: U2, Bahnhof Milbertshofen
und Bus 144, 140, 141

Führung: Harald Mattheas, Baureferat,
Gartenbau; Monika Pemler,
Nina Oswald, Baureferat, QUIVID
Veranstalter: LH München, Baureferat

**Ausstellungsführung: stadt bau plan
Die Entwicklung der Stadtlandschaft
im Prozess der Stadt- und Regions-
entwicklung München**

Termin: 18 bis 19.30 Uhr
(s. auch Montag, 19.07., und Donner-
stag, 22.07. 2010)

Treffpunkt: Referat für Stadtplanung
und Bauordnung, Blumenstraße 28b
(Backsteinhochhaus), Foyer

Verkehrsmittel: U1, U2, Bahnhof
Sendlinger Tor, dann zu Fuß
Führung: Gerhard Gross, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung,
Stadtentwicklungsplanung, und
Lutz Hoffmann, Stadtplaner

Veranstalter: LH München, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung

23

Freitag, 23. Juli 2010
Nachbarschaften und Maßstäbe

Besondere Stadtspaziergänge und Radtouren führen von der Stadtmitte an die Ränder der Stadt und öffnen den Blick für die Weite und Vielfalt des Raumes. Die Touren verknüpfen Brachflächen und Siedlungen, Parkplätze, Abriss-Szenarien, Baggerseen, Wälder, Wiesen, Gärten, Autobahnen, Schulen, Häfen, Asylantenheime, Gleistrassen, Tiefgaragen, Sackgassen, Deponien und vieles mehr zu erstaunlich schönen bis abschreckenden Raumfolgen.



52

Radltour: Natur und Erholung im Münchner Westen erkunden

Die Würm ist neben der Isar der zweite große Flusslauf in München. Die Fahrradtour beginnt am renaturierten Seitenarm auf der Wiesenfläche zwischen Würm und Mergenthalerstraße. Entlang der Würm geht es dann weiter Richtung Westen zum flächenmäßig größten Erholungsgelände des Baureferates. Das Gebiet rund um den Langwieder See, Luß-See und Birkensee wurde in Kooperation zwischen Autobahndirektion Südbayern, Landkreis Dachau, Gemeinde Bergkirchen, Erholungsflächenverein und Baureferat zwischen 2000 und 2006 ausgebaut. Nachdem Ihnen die Fachleute des Gartenbaus Wissenswertes über Planung, Ausführung, aber auch zu Pflege und Unterhalt erzählt haben, können Sie den Freizeitwert vor Ort selbst testen. (Route: ca. 6,5 km) → Abb. 52

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 10 bis 13 Uhr
 Treffpunkt: Würmbrücke Mergenthalerstraße, mit eigenem Fahrrad
 Verkehrsanbindung: S2, Bahnhof Untermenzing

Radtour und Führung:
 Andreas Herrmann und Norbert May,
 Baureferat, Gartenbau
 Veranstalter: LH München, Baureferat

Hinter der Lärmschutzwand

Die Wanderung durch den peripheren Stadtraum im Münchener Norden durchstreift diffuse Räume, sucht nach besonderen Qualitäten, entdeckt spezielle und bedeutende Orte der Münchener Stadtgeschichte und blickt auf aktuelle Projekte der Stadtentwicklung entlang der Autobahn A9. Die Autobahn ist nicht nur ein verbindendes Element in der Stadtlandschaft, sondern mit ihren begleitenden technischen Bauwerken ein trennender Stadtraum. Eine erzählende Tour durch die unbeachtete Stadtperipherie. (Gehstrecke ca. 9 km)

→ Abb. 53

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 14 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Tram 23, Haltestelle Am Münchner Tor

Route: entlang der A9, vom Münchner Tor bis zur Allianz Arena
 Führung: Markus Lanz

Von Neuperlach Süd nach Neuperlach Zentrum

Die städtische Großform des „alten“ Neuperlach, die aktuellen Planungen für den südlichen Stadtrand und die neue urbane Mitte am Hanns-Seidel-Platz werden auf einem Spaziergang vom Entwicklungsgebiet an der Carl-Wery-Straße nach Neuperlach-Zentrum vorgestellt. Der Preisräger, Roland Dieterle, SPACIAL SOLUTIONS GmbH, erläutert den Siegerentwurf aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb. (Gehstrecke ca. 3,5 km)

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 14 bis 17 Uhr,

Treffpunkt: U-Bahnhof Neuperlach Süd, Ausgang Süd Carl-Wery-Straße,
 Verkehrsanbindung: S1 und U5, Bahnhof Neuperlach Süd

Route: Therese-Giehse-Allee, Paul-Löbe-Straße, Hanns-Seidel-Platz
 Führung: Susanne Bäumler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung

Gast: Roland Dieterle, SPACIAL SOLUTIONS GmbH, München
 Veranstalter: LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung



53

24

Samstag, 24. Juli 2010
Innen und Außen

Wer bis jetzt die Architekturwoche genutzt hat, neue Orte und Gebäude am Rand von München kennenzulernen, der hat es heute nicht weit: Auch innerhalb des Mittleren Rings gibt es Neues zu entdecken, was dem Thema der Architekturwoche München „Umbruch. Abbruch. Aufbruch“ auf unterschiedliche Weise entspricht.

Grünes Band Isar – Endspurt beim Isarplan

Die Isar bildet einen rund 14 Kilometer langen Grünzug mitten durch München. Der Isarplan, ein Gemeinschaftsprojekt des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München, geht in den Endspurt. Sieben von acht Kilometern vom Marienklausensteg bis zur Weideninsel an der Wittelsbacher Brücke sind bereits renaturiert. Dadurch werden nicht nur Hochwasserschutz, Ökologie und Landschaftsbild verbessert, sondern es wird auch der Freizeitwert erhöht. Auf der Führung von der Reichenbachbrücke Richtung Süden zur Braunauer Eisenbahnbrücke erfahren Sie mehr.

→ Abb. 54

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 15 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: Reichenbachbrücke,
 Ostufer, Hochwasserwiese (Endpunkt:
 Braunauer Eisenbahnbrücke)

Verkehrsanbindung: Tram 27,
 Fraunhofer Straße

Führung: Peter Schaller, Baureferat,
 Ingenieurbau

Veranstalter: LH München, Baureferat

Isarlust – Temporäre Fußgängerbrücke

Im Anschluss an die Tour „Grünes Band Isar“ bietet sich ein Besuch der neuen, temporären Fußgängerbrücke über die Isar an, von wo aus sich neue Blickwinkel auf die Isar und das Münchner Stadtbild ergeben. Das Industriedenkmal alte Braunauer Eisenbahnbrücke wird auf Initiative der „Urbanauten“ vom 22. Juli bis 1. August als temporäres Kunstprojekt und Fußgängerbrücke geöffnet und verbindet die angrenzenden Stadtteile miteinander.

Termin: 17 Uhr (Dauer der Installation
 22. Juli bis 1. August)

Treffpunkt: Braunauer Eisenbahnbrücke

Gern 64 – Von der Peripherie ins Zentrum Baustellenführung und Diskussion

Erkundet wird eines der zurzeit prominentesten Modellprojekte für nachhaltige Stadtentwicklung in München: das Wohnquartier Gern 64 am Dom-Pedro-Platz. Es besteht aus dem von Franke Rössel Rieger Architekten behutsam sanierten und in Wohnraum umgewandelten Heiliggeiststift und Neubauten von 03 Architekten und wgp Architekten. Nach der Führung laden Bauherr GEWOFAG, Entwickler und Vermarkter Bauwerk Capital sowie die Architekten zur Diskussion in die ehemalige Stiftsküche, eine 420 m²-Wohnung, ein.

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 14 Uhr

Treffpunkt: Ecke Taxis-/Hanebergstraße
 Verkehrsanbindung: U1, Bahnhof Gern

Führung: Christoph Lemp, Bauwerk
 Capital und Robert Zengler, GEWOFAG
 Veranstalter: GEWOFAG Wohnen GmbH,
 München; Bauwerk Capital GmbH &
 Co. KG

Müllerstraße 22

In der Müllerstraße 22 errichtet die Südhausbau 21 Eigentumswohnungen, eine Ladeneinheit und ein Stadthaus. Das Projekt entsteht auf dem Areal des ehemaligen Münchner Fachgeschäfts „Schaumstoff Fischer“. Bei der Führung kann man das Areal kurz vor Bezug der ersten Wohnungen im August 2010 kennenlernen und einen Blick hinter die Fassaden werfen.

Teilnahme nur mit Anmeldung
 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Termin: 16 Uhr

Treffpunkt: Müllerstraße 22
 Verkehrsanbindung: U2 und U5, Bahnhof
 Sendlinger Tor

Führung: Matthias Ottmann, Südhausbau
 Veranstalter: Südhausbau

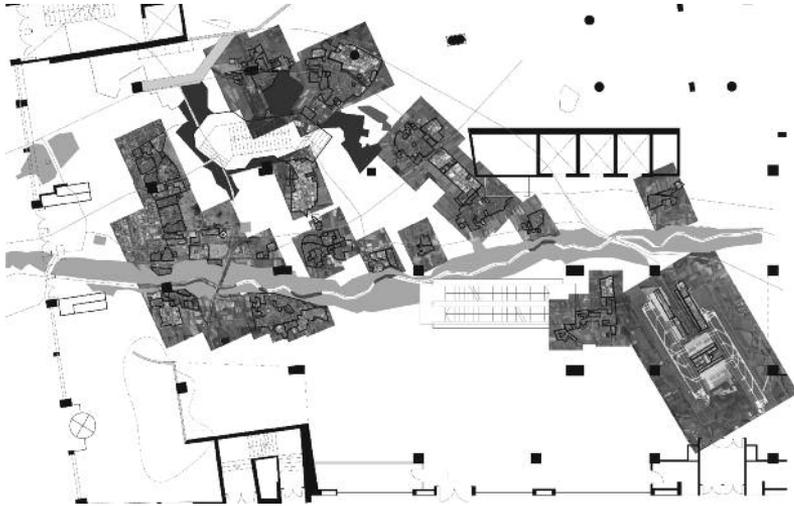


W



A

Stadt



Bauen

Stadt Bauen Das große Stadtmodell

Ein besonderes Projekt der A5 ist das flächengreifende, große Stadtmodell. Hier wird die Stadt in ihrer räumlichen Dimension und ständiger Veränderung erlebbar. Die Flächen des ehemaligen Kaufhauses bieten die einmalige Chance, die StadtLandschaft Münchens in einem greifbaren Maßstab zu bauen. Das Modell lädt dazu ein mitzubauen.

Das Modell zeigt Haltungen und Ideen im architektonischen Umgang mit den peripheren Räumen der Stadt. Es vermittelt Phänomene der Stadt und das Betätigungsfeld des Architekten.

Das Modell wird in als Grundstruktur vorbereitet und in der Zeit der Architekturwoche weitergebaut. Der spielerische Umgang mit Räumen, Dimensionen und Flächen steht im Vordergrund des Stadt Bauens. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen erwarten wir eine rege Beteiligung.

Workshop

Samstag, 17. und Sonntag, 18. Juli,
10 bis 18.00 Uhr

Studierende und Dozenten der kooperierenden Universitäten werden sich ein Wochenende lang mit Entwicklungsszenarien des Großraumes München auseinandersetzen und Visionen entwickeln. Die Ergebnisse werden in das große Modell eingesetzt.

Veranstalter: Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung, Prof. Sophie Wolfrum, TU München

Betreuung: Sophie Wolfrum, Doris Zoller, Nikolai Frhr. v. Brandis, Marc Hofmann, Monique Jüttner

Stadt Bauen

Montag, 19. bis Freitag, 23. Juli,
9.30 bis 12.30 Uhr

Für Schulklassen bietet die Architekturwoche ein Vormittagsprogramm im Architekturklub. Schülerinnen und Schüler erkunden in einem großen Stadtmodell die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt und entwickeln Zukunfts-Szenarien. Sie werden dabei professionell von dem Team „Spielen in der Stadt e.V.“ unterstützt und spielerisch mit wichtigen Themen des gemeinsamen Lebens in der Stadt und der gesellschaftlichen Relevanz von Architektur und Städtebau vertraut gemacht.

Wir bedanken uns für die Unterstützung des Workshops „Stadt Bauen“ bei der Südhausbau.

Ausstellungen im Architekturklub (ehemaliges Kaufhaus am Dom)

Am Samstag, 17. Juli 2010 um 18 Uhr wird eine Führung durch die Ausstellungen im Architekturklub von Simone Laubach, Geschäftsführerin des BDA Bayern in Kooperation mit den beteiligten Ausstellern und Kuratoren angeboten.

Studienarbeiten der HFF

Die Abteilung Dokumentarfilm der HFF zeigt Studienarbeiten, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Themenbereichen den Orten und Geschichten in der StadtLandschaft Münchens nähern. Die Filme dokumentieren sich ändernde Nutzungen eines Hauses, fahren mit der Tram I9 von Endstation zu Endstation, erzählen über den erstaunlichen Alltag zweier Brüder, zeigen Bewohner Neuperlachs in ihren Wohnungen und blicken auf eine weite Landschaft.

Filme:

Die gute Lage
Tram I9
Heimatscholle
Von Haus zu Haus
Die Demmelmeirs
Ein Beitrag der Hochschule für
Fernsehen und Film, München

Stadt im Film

Der Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der TUM hat aus unterschiedlichen Lehrveranstaltungen und Semestern Kurzfilme von Architekturstudenten gesammelt, die Überraschendes in den peripheren Räumen der Stadt offenlegen. Die Filme blicken präzise auf Phänomene der gegenwärtigen Stadt. Sie erzählen über die persönliche Wahrnehmung der StadtLandschaft, deren Gebrauch und Geschichten.

Ein Beitrag des Lehrstuhls für
Städtebau und Regionalplanung, TUM,
Prof. Sophie Wolfrum

StadtLandschaft – Stadtfilme

Studierende am Lehrstuhl für Raumkunst der TUM blickten auf die StadtLandschaft zu den Themen „Tradition und Fiktion“, „Bewegung und Vernetzung“ sowie „Landschaft und Milieu“. Ausgewählte Kurzfilme wie „Fuck the Speed“, „Grenz(ver)lauf“ oder „a beautiful day in the neighborhood“ zeigen neue Blicke und Orte auf dem Weg durch die Peripherie.

Ein Beitrag des Lehrstuhls für
Raumkunst und Lichtgestaltung, TUM,
Prof. Hannelore Deubzer

München im ständigen Wandel

Neue Quartiere, neue Plätze, neue Nutzungen, neue Architekturen. Die digitale Präsentation zeigt die Preisträger der spannendsten Wettbewerbe, unter anderem die Ergebnisse für den Vogelweideplatz, den Hanns-Seidel-Platz und die Umnutzung für das ehemalige Kaufhaus am Dom sowie Filme über die Nordhaide und die Messestadt Riem.

Ein Beitrag der LH München, Referat
für Stadtplanung und Bauordnung

Peripherie München

Das Filmprojekt Peripherie München betrachtet den Wandel der Stadt an den Stadträndern. In neun Szenen erzählen Menschen ihre Geschichten an Orten abseits der ausgetretenen Pfade in der Peripherie Münchens. Ihre Lebenssituation wird von der anwachsenden Stadt in unterschiedlicher Form beeinflusst.

Ein Beitrag von Tassilo Letzel und
Daniel Samer

Preis der Architekturwoche A5

Der Bund Deutscher Architekten BDA Kreisverband München-Oberbayern hat im Rahmen der Architekturwoche A5 einen Preis für Beiträge ausgelobt, die sich mit dem Themenfeld der StadtLandschaft beschäftigen. Alle Beiträge der zweiten Phase zum A5 Preis werden ausgestellt. Von unterschiedlichen Betätigungsbereichen des Städtebaus und der Stadtforschung, der Architektur und Landschaftsarchitektur, der Fotografie, des Films und der bildenden Kunst wird Stadt in den Randbereichen wahrgenommen und in persönlichen Visionen interpretiert.

Ein Beitrag des Bundes
Deutscher Architekten BDA
Kreisverband München-Oberbayern

Untersuchungen im Stadtraum – Urbanografie

Ein Semester lang beschäftigen sich Studenten der Hochschule München im Fachgebiet Gestalten mit den architektonischen Phänomenen der Peripherie Münchens. Aus einer intensiven und vielfältigen Bestandsaufnahme unterschiedlichster Bereiche und Räume entsteht eine mediale Übersetzung in ein städtisches Psychogramm. Die Installation ist eine virtuelle Exkursion zu Orten in der Peripherie.

Ein Beitrag der Fakultät für Architektur,
HM, Prof. Maren Paulat, Fachgebiet
Gestalten

Ausgangspunkt Endstation

Künstlerische Sichten
auf die Ränder der Stadt

Architekturstudenten entwickeln aus Beobachtetem, Erlebtem und Erhofftem künstlerische Projekte, die Zugänge zu den Teilen der Stadt erschließen, die an Endstationen des öffentlichen Nahverkehrs liegen. „Ausgangspunkt Endstation“ transportiert diese künstlerischen Bilder von den Rändern der Stadt quasi als mediales Fernsichtgerät in den Kernbereich. Sie liefern neue Anknüpfungspunkte für eigene Erfahrungen und Erinnerungen.

Ein Beitrag des Lehrstuhls
für Bildnerisches Gestalten, TUM,
Prof. Tina Haase

StadtLandschaft München

Neue Wahrnehmungen schaffen, begrenzte Ressourcen bündeln

Der Lehrstuhl für Raumentwicklung der TU München lädt die Besucher der Architekturwoche ein, die Schätze der Stadtlandschaft zu heben und neuralgische Punkte zu entdecken. Auf einer großen Karte verorten die Besucher ihre persönlichen Einschätzungen. Aus der Summe der individuellen Wahrnehmungen erwächst ein neues Bild der StadtLandschaft.

Ein Beitrag des Lehrstuhls für Raumentwicklung, TUM, Prof. Alain Thierstein

Residential Tower

Wohnhochhäuser im Norden Münchens

Durch das Flächenwachstum der Städte wird die Diskussion über Wohnhochhäuser wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gerückt. Der Lehrstuhl für integriertes Bauen der TUM zeigt die besten aktuellen Studienentwürfe mit Plänen und Modellen, die in dieser Debatte einen wertvollen Beitrag liefern.

Ein Beitrag des Lehrstuhls für Integriertes Bauen, TUM, Prof. Dietrich Fink

Urban Image

Architektur und die Stadt werden nicht nur als Räume sondern als Bilder konzipiert. Studierende der Architektur am Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der TU München, haben sich der Aufgabe angenommen, Postkarten der Stadt München zu entwickeln. Jenseits der der abgegrasteten Sujets und Ikonen fanden sie eine eigene Sicht auf unsere Stadt.

Ein Beitrag des Lehrstuhls für Städtebau und Regionalplanung, TUM, Prof. Sophie Wolfrum

Studio München:superRURBAN

Die aktuelle Projektübung am Institut für Architektur und Landschaft der TU Graz befasst sich mit dem heterogen besiedelten Gebiet Feldmochings und sucht nach Modellen einer integrativen Entwicklung der Metropolregion im Spannungsfeld Stadt und Land. Dabei sind Energieproduktion und Stoffzyklen, die Integration lokaler Lebensmittelerzeugung in die örtliche Wertschöpfungskette, die Entwicklung baulicher und landschaftlicher Leitbilder ebenso Teil der Aufgabenstellung wie die soziale, regionale Verortung und Identitätsbildung im „rurbanen“ Raum.

Ein Beitrag des Instituts für Architektur und Landschaft, TU Graz, Prof. Klaus Loenhardt

Gartenstadt am Beispiel Ramersdorf

Ramersdorf ist geprägt vom sozialen Wohnungsbau und von lauten Durchgangsstraßen. Wer aber hinter die hohen Häuserzeilen sieht, entdeckt viel Grün, Ruhe und alte Bäume. Der Ist-Zustand des Ortes und seine Potenziale stehen in krassem Gegensatz. Es beginnt eine Auseinandersetzung mit dem Thema Gartenstadt. In einer Zusammenarbeit von Künstlern der Klasse Jetelová und Architekturstudenten der Klasse Baumschlager wird versucht, einem schlafenden Stadtteil neues Leben einzuhauchen.

Ein Beitrag vom Aufbaustudiengang Architektur und Städtebau, AdBK München, Prof. Carlo Baumschlager mit Prof. Magdalena Jetelová



55

Kunst in der Messestadt Riem – Wettbewerbsentwürfe

Mit „Kunst in der Messestadt Riem“ startete die Landeshauptstadt München im Februar 2009 einen internationalen Wettbewerb der „Freien Kunst im öffentlichen Raum“. Ausgelobt wurde ein permanentes Großkunstwerk auf dem Gelände des früheren Flughafens. → Abb. 55 Die Ausstellung präsentiert die Entwürfe der Wettbewerbsteilnehmer:

- Atelier van Lieshout, Rotterdam
 - Monica Bonvicini, Berlin
 - Hans Kupelwieser, Wien
 - Panamarenko, Antwerpen
 - Michael Sailstorfer, Berlin
- Ein Beitrag der LH München, Kulturreferat

München – Typografie und Urbanität

Christine Bernard und Jan Esche beschäftigen sich in ihrem Projekt mit Logos im öffentlichen Raum: Ihre Potenz ist präsent, omnipräsent, im Zentrum wie in der Peripherie. Sie konkurrieren um unsere Aufmerksamkeit, ein Kampf der Zeichen und Signets – für die einen optische Vermüllung des öffentlichen Raumes, für die anderen Macht der Zeichen zwischen den Zeilen.

Ein Beitrag der Bernard Esche Partner

Wettbewerbsergebnisse „Karstadt am Dom“

Städtebauliche Akzente setzen

Die Bayerische Bau und Immobilien Gruppe wird an dem Standort im Herzen Münchens, an dem die Architekturwoche A5 stattfindet, ein Geschäftshaus mit mehreren getrennten Einzelhandels- und Büroflächen, Wohneinheiten sowie einer Tiefgarage entwickeln. Das Gebäude wird nach dem Entwurf von Kuehn Malvezzi Architekten → Abb. 56 realisiert. Der Entwurf bietet die wirtschaftlich, technisch und ästhetisch sinnvollste Lösung für die Entwicklung eines zeitgemäßen Geschäftshauses und einer individuellen Adresse in der Fußgängerzone Münchens. Neben dem Entwurf des ersten Preisträgers des Realisierungswettbewerbes Neuhäuser Straße 19-21 sind die Entwürfe von Max Dudler Architekt, der mit dem zweiten Preis ausgezeichnet wurde, sowie der Entwurf von Kleihues + Kleihues Architekten, die den dritten Preis erhalten haben, ausgestellt.

Ein Beitrag der Bayerischen Bau und Immobilien Gruppe



56

Weitere Veranstaltungs- und Ausstellungshinweise vom 16. bis 24. Juli 2010

Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch.

Die Ausstellung „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch.“, die erstmals im Rahmen der Architekturbiennale 2008 in Venedig gezeigt wurde, gibt einen umfassenden Einblick in den Wohnungsbau Wiens – von den Anfängen bis in die Gegenwart. Präsentiert werden realisierte Anlagen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus und deren Einbettung in aktuelle Stadtentwicklungsprojekte unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte.

Eröffnung: 8. Juli 2010, 18 Uhr

Ausstellungsdauer:

9. Juli bis 10. September 2010

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 15 Uhr

Ort: Haus der Architektur,
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Verkehrsmittel:

U1, Tram 17, 18, Rotkreuzplatz

Veranstalter: LH München, Referat für
Stadtplanung und Bauordnung,
Bayerische Architektenkammer, Stadt
Wien, Referat Wohnbauforschung

Ausstellung und Vortrag

Nele Ströbel Bildhauerin „new orientals“
Multimediale Stadtwanderungen durch
Esfahan, Kairo und Damaskus

Nele Ströbel installiert ein räumliches
Tagebuch aus Zeichnungen, Filmen und
Objekten, die in den Zentren der orienta-
lischen Städte entstanden sind. Eine künst-
lerische Orientierung zwischen gebauten
Landmarken und virtueller Navigation.

Aleppo – Die Mitte der orientalischen
Stadt, Vortrag von Dietmar Preisler,
Architekt

Im Stadtbild von Aleppo ist die fast 7000-
jährige Geschichte noch leichter ablesbar
als in anderen Städten des Orients. Die
wechselnden Herrscher prägten das Bild
nachhaltig. Der Vortrag beschränkt sich
auf die historische Entwicklung der
Struktur im Bereich des Suqs (Basar).

Eröffnung und Vortrag:

21. Juli 2010, 18 Uhr

Ausstellungsdauer:

12. Juli bis 13. August 2010

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr

Ort: Foyer Oberste Baubehörde,
Franz-Josef-Strauß-Ring 4,
80539 München

Veranstalter: Oberste Baubehörde
im Bayerischen Staatsministerium
des Innern

Mumbai – Disclosing City

Die Mumbai Metropolitan Region wird nach
heutiger Prognose mit über 28 Millionen
Einwohnern eine der größten Metropol-
regionen der Welt sein. Die Ausstellung
Mumbai – Disclosing City fokussiert
auf wichtige Themen im Transformations-
prozess der Stadt. Fotos, erläuternde
Texte und Grafiken vermitteln die Inhalte
anschaulich und plakativ. Sie erzählen vom
Kosmos Mumbai.

Die Ausstellung ist eine Gemeinschafts-
produktion des Lehrstuhls für Städtebau
und Regionalplanung der TU München
und der Gruppe PK.Odessa.

Eröffnung:

Mittwoch, 14. Juli 2010, 19 Uhr

Ausstellungsdauer:

15. Juli bis 28. August 2010

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag
9.30 bis 18 Uhr

Ort: Architekturgalerie München,
Türkenstraße 30, 80333 München
Veranstalter:

Architekturgalerie München

Am Hirschgarten – eine Fotodokumentation

Mit der Fertigstellung des S-Bahn-Halts
Hirschgarten nähert sich auch das Stadt-
quartier Am Hirschgarten seiner Vollen-
dung. Die Idee von Wohnen am Park
hat hier Gestalt angenommen, unmittelbar
am Park entstehen Mehrfamilienhäuser
und Stadtvillen. In Richtung City opti-
mieren Wohnhochhäuser mit sieben bis
zwölf Geschossen die abwechslungsreiche
Silhouette. Den Mittelpunkt bildet das ge-
plante Quartierszentrum mit Läden, Dienst-
leistungsangeboten, einem Hotel und
Büros. Die Fotodokumentation zeigt die
Entwicklung von der Brache bis zum
Einzug der ersten Bewohnerinnen und
Bewohner.

Eröffnung: 29. Juni 2010, 18 Uhr

Ausstellungsdauer:

30. Juni bis 15. September 2010

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
9 bis 17 Uhr

Ort: Referat für Stadtplanung und
Bauordnung, Lokalbaukommission,
Blumenstraße 19, 80331 München

Veranstalter: LH München, Referat
für Stadtplanung und Bauordnung und
aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

Lernen von Pjöngjang

Mit Kim Jong Il, Fabian Hesse,
Robert Stark, Ulla von Brandenburg,
Arno Brandlhuber, Martin Eberle,
Stefan Schneider, Christian Posthofen
Pjöngjang mag eines der bizarrsten,
vielleicht auch eines der naivsten Beispiele
sein für den Versuch, Architektur als
Kontroll- und Erziehungsmittel zu verwen-
den. Ein bloß exotischer Sonderfall
ist die nordkoreanische Metropole indes
nicht: Sie ist gleichzeitig Chiffre für die ver-
steckten Herrschafts- und Machtstrukturen
des Städtebaus schlechthin. Hier setzen
die künstlerischen Beiträge der Ausstel-
lung an, die das Thema für eine generelle
Debatte über die ideologische Funktio-
nalisierung von Architektur und Stadtraum
öffnen. Kuratiert von Christian Hartard
Sonderöffnung zur Münchner
Architekturwoche (16. bis 24. Juli):
täglich 16 bis 19 Uhr
Ort: Lothringer Straße 13, 81667 München
Veranstalter: Lothringer 13

München hat eine strenge Tür

Die hellen Büroräume des BDA Bayern in der Münchner Türkenstraße. Draußen rauscht der Verkehr, drinnen sitzt man am großen Mathsson-Tisch. Unter der Leitung der Geschäftsführerin des Landesverbandes, Simone Laubach, diskutieren die Architekten Markus Lanz, Robert Rechenauer, Peter Scheller, Anne Steinberger und Michael Wimmer die Aufgaben und Zielsetzungen der A5. Ein Gespräch über das Potenzial der Peripherie, den Bruch mit Ideologien und Hochhäuser in Münchens Innenstadt.

Das Gespräch führte Anne Waak.

Der US-amerikanische Maler Ed Ruscha, dessen Bilder kürzlich im Münchner Haus der Kunst zu sehen waren, sagt über den wuchernden Stadtraum von Los Angeles: «Die Stadt ist so unwirklich, dass man sie eigentlich nur unwirklich wiedergeben oder neu erfinden kann.»

Markus Lanz

Wenn wir uns im Rahmen der A5, der fünften Architekturwoche in München, mit dem Phänomen <StadtLandschaft> beschäftigen, dann kontextualisieren wir das Phänomen der wuchernden, sehr flächenintensiven Stadt. Das ist ein Phänomen der Dekonzentration, das wir in Los Angeles sehen, wie auch in München, nur dass es unterschiedliche Gründe hat. Die amerikanische Stadt ist das Resultat der amerikanischen Geschichte, ist Abbild des Umstands, dass Amerika immer weiter gen Westen gezogen ist und Land erobert hat. Das Land wie auch die Stadt wurden unter ein Raster gelegt. Und während sich die europäische Stadt um ein Zentrum herum entwickelte, reihten sich in Amerika in einem Akt der Erschließung von Land bald Flächen verschiedener Besitzer aneinander. Der eigene Acker neben dem Privathaus war wichtiger als die Kirche im Zentrum. Die amerikanische Stadt ist der Ursprung der Flächenstadt – und mit der Selbstverständlichkeit des

Autos und der Privatmobilität entstanden die Flächenstädte auch in Deutschland, und damit wären wir wieder in München. Mit der Mobilität folgte der Stadtbürger seit den fünfziger Jahren auch hierzulande seinem Wunsch nach Privatfläche im Grünen, sprich: dem Wunsch aufs Land zu gehen, aber in der Nähe der Stadt zu bleiben. Das Problem fängt außerhalb der Stadtgrenzen an, also außerhalb des klar stadtplanerischen Blickfelds.

Kann man Münchens Wachstum seit den Fünfzigern, also das Wuchern von einem Zentrum weg, in diesem Sinne als prototypisch europäisch bezeichnen?

Peter Scheller

An die Antwort auf diese Frage muss man sich herantasten. Anders als die amerikanische Stadt, in der stets das maximale Maß an Individualismus Zielsetzung war, gibt es in den Wucherungen Münchens immer noch ein gewisses Maß an Planung. Und zwar in dem Sinne, dass eine Bürgerschaft für die Stadt spricht und in die Zukunft plant, also den Individualismus einschränkt. Münchens Umland wird nicht, wie oft in den USA, einer reinen Wirtschaftslogik gehorchend, meistbietend erschlossen. Die Planung in München ähnelt im Kern dem Ansatz vieler europäischer Städte, wo gemäß Rahmenvorgaben entwickelt wird. Landerschließung hat mit Stadtplanung im klassischen Sinne aber nur wenig zu tun. Eine weitere Besonderheit Münchens liegt in dem Umstand, dass Münchens Stadtkerngebiet extrem klein und extrem eng ist. Anders als in Berlin, Hamburg und den meisten anderen deutschen Städten gibt es hier sehr wenig Platz. Dank der traditionell besonders hohen Kaufkraft Münchens wuchs die Stadt seit den Fünfzigern beständig und rasch. München ist allerdings insofern ein Sonderfall und dann doch nicht prototypisch europäisch, als hier im Vergleich zu anderen wachsenden Städten großer Wert auf traditionsbewusste Planung gelegt wird, allerdings bezieht

sich dies vor allem auf die von langer Hand geplanten infrastrukturellen Trassen, über die sich München sternförmig entwickelt.

Es handelt sich also um eine Gleichzeitigkeit von Planung und Entfesselung?

Peter Scheller

Das Problem fängt an den kommunalen Grenzen an: Die Umlandgemeinden konkurrieren miteinander und versuchen Wachstum innerhalb ihrer Grenzen zu sichern. Das steht im Widerspruch zu einer koordinierten städtebaulichen Perspektive. Nehmen wir das Paradebeispiel des neuen Münchner Flughafens. Das Land Bayern baut den Flughafen außerhalb der Stadtgrenzen Münchens, und in den Umlandgemeinden werden Industriegebiete, Lagerhallen und Logistikzentren von unglaublichen Dimensionen aus dem Boden gestampft. Das hat mit Steuerung oder Stadtplanung nichts mehr zu tun.

Weil nicht von einer Hand geplant wird?

Peter Scheller

Genau. Es gab kein konsistentes Konzept. Das ist aber normal heutzutage, auch wenn es sicher noch andere Großstädte mit größerem Bestimmungspotenzial gibt, die sich gegenüber ihren Umlandgemeinden stärker zu behaupten vermögen. Derzeit schält sich immer deutlicher heraus, dass es einen Dialog zwischen den Gemeinden geben muss, dass stärker Absprachen getroffen werden müssen.

Michael Wimmer

Was ist die typische europäische Stadt? Typisch an München ist sicherlich, dass sich die Großstadt allein stehend in der Mitte eines großen Umlandes befindet. Das trifft ebenfalls auf Städte wie Paris oder Prag zu. Ich denke, dass auch in diesen Städten ähnliche Problemstellungen existieren, also dass man auch in Paris oder Prag eine städteplanerische Hoheit nur bis an die

Stadtgrenze durchzusetzen imstande ist, im Umland aber kaum mehr Einfluss auszuüben vermag. Dort geht es dann wilder, ungeplanter und unkoordinierter zu. Und an den Gemeindegrenzen sind die Konzepte dann oft nicht zueinander kompatibel.

Die <StadtLandschaft> ist ein Patchwork, je weiter wir uns vom Zentrum entfernen?

Michael Wimmer

Genau.

Markus Lanz

Und trotzdem sollten wir vermeiden, dass der Eindruck entsteht, Ungeplantes sei per se etwas Negatives. Der Eindruck manifestiert sich aber, wenn man von <Wuchern> spricht, als handelte es sich bei dem Wachsen einer Stadt wie München um ein Krebsgeschwür. Ich sehe hier kein Horrorszenario. Ich sehe mit reflektiertem Blick, wie sich Stadt neu entwickelt. Der Grund, weshalb wir uns in München im Rahmen der Architekturwoche mit der Peripherie und ihrer Dynamik beschäftigen, hat im Kern etwas sehr Empathisches: Die Münchner haben interessanterweise nämlich einen sehr guten Bezug zu ihrem Umland, das sie in großer Wertschätzung nutzen. Ob wir nun vom Süden, von den Münchner Hausbergen oder den großen Seen sprechen, die weit außerhalb der Stadtgrenzen liegen. Oder neuerdings interessanterweise auch vom Norden: Der Norden wurde bis dato eigentlich immer missachtet. Alle Infrastruktur, die man für missliebig hielt, siedelte man im Norden an – vom Zementwerk bis zur Müllhalde. Heute prosperiert der Norden. Er gehört in ganz vielen Parametern zu den stärksten Wachstumsregionen Deutschlands. Wir thematisieren das im Rahmen der A5. Es ist an der Zeit zu begreifen, dass München außerhalb der Stadt und in die Region hinein wirklich in der <StadtLandschaft> Stadt generiert. Und München tut es auf eine sehr offensive Art und Weise, wenn beispielsweise die Universi-

tät mit ihrem Campus weit hinter die Stadtgrenzen geht, nach Garching. Mit diesem Akt wird ein so genannter <Stadtmacher> vor die Stadt getragen. Solche Schritte haben nichts mit <Wucherungen> gemein, sondern hier werden Strukturen für eine zukünftige Entwicklung unserer Stadt geschrieben. Oder gehen wir ein paar Jahrzehnte zurück, als in den Zeiten von Wohnungsnot in den Sechzigern mit Neuperlach eine Entlastungsstadt von ursprünglich drei geplanten gebaut wurde. Und nicht zuletzt sind auch Großvorhaben wie die Auslagerung des Flughafens von Riem nach Erding oder die Versetzung der Messe in die Peripherie alles andere als ungeplante infrastrukturelle Weichenstellungen. Mit Großprojekten dieser Art hat sich die Stadt München immer wieder weit außerhalb ihrer Stadtgrenzen neu definiert.

Robert Rechenauer

München definiert sich sehr stark sowohl über sein Zentrum wie auch über seine Außenbereiche – Starnberger See, Ammersee, die Münchner Hausberge. Uns geht es in der diesjährigen Architekturwoche, auch wenn wir Begriffsklärung in der Sache betreiben müssen, aber vor allem um den Bereich dazwischen. Also jenen Bereich, der jenseits liegt von der historischen Altstadt mit ihren Bildern und Einrichtungen – der Frauenkirche, dem Odeonsplatz, dem Oktoberfest – sowie den Ausflugszielen. Diese sind Fixpunkte der Peripherie, aber was ist mit der StadtLandschaft dazwischen? Klar ist nur, dass sich die Einwohner dieser städtischen Ausbreitungen über ihre Zugehörigkeit zum Zentrum definieren – und nicht über den Ort, an dem sie tatsächlich leben. Hier liegt ein Schlüssel zum Verständnis von Peripherie und StadtLandschaft.

Sie verwandelten den gebräuchlichen Begriff <Stadtlandschaft> mithilfe einer, so nennt der Sprachwissenschaftler das große <L> im Wort, <Binnenmajuskel> in ein Kunstwort. Was ist das eigentlich, eine <StadtLandschaft>?

Michael Wimmer

Das Münchner Umland kann man schon als <StadtLandschaft> begreifen. Der hervorgehobene Buchstabe unterstreicht, wie sich in dieser Region Stadt und Landschaft aufs Engste verweben und vernetzen. Nur betrachte ich die Angelegenheit durchaus mit kritischer Distanz. Dieser Münchner Rand weist, je nachdem, wo man genau hinguckt, entweder zu viel Planung oder zu wenig auf. Denn was in diesem StadtLandschaftsgürtel gebaut wird, wird nicht planlos gebaut. Jede Straße, die neu gebaut wird, entsteht perfekt nach den neuesten DIN-Vorschriften und nach perfekten Ausbaustandards. Und wenn neben der Straße ein neues Wohngebiet entwickelt wird, dann wird auch dort alles, was es heutzutage an Vorschriften gibt, akribisch eingehalten. Kurz: Alles folgt genauestens den Planungen. Ein urbanes Gefühl oder Leben, basierend auf dem, was wir als <urbane Dichte> bezeichnen, bleibt dabei aber meistens auf der Strecke. Daraus resultierend komme ich, um nur ein Beispiel zu nennen, von Dachau nach Freising oder Starnberg nur per PKW – oder ich bin gezwungen, mit der S-Bahn den langen Umweg über das Zentrum der Stadt zu nehmen. Die Architekturwoche setzt bei der Analyse solcher Probleme an.

Im Idealfall kann die A5 also, indem Probleme benannt werden, prototypische Lösungen für die vorstädtischen StadtLandschaften entwickeln, die exportierbar bzw. übertragbar wären für identische Probleme anderer Städte im In- und Ausland?

Peter Scheller

Im Idealfall: ja. Aber natürlich hat jede Stadt ihre eigenen, spezifischen Probleme und Merkmale, auch wenn die Ausgangslage bei grober Betrachtung zunächst ähnlich scheinen mag. Ein ganz spezielles Merkmal Münchens ist, dass diese Stadt Wachstum verzeichnet. Die Immobilien-Indices weisen München neben der Metropolregion Frankfurt, neben Ham-

burg, Berlin und Stuttgart als Stadt mit steigendem Wert aus. Anders als die Rhein-Main-Region, die vielleicht vergleichbar ist mit städtischer Dichte in der Schweiz, wächst Münchens Umland aber nicht zusammen. Andererseits haben diese genannten Regionen kein so klar definiertes Zentrum wie München mit seinem Identität stiftenden Branding zwischen Frauenkirche und Maßkrug. Natürlich sind das Klischees, aber was für einen ideellen Wert diese haben, wird einem erst bewusst, wenn man feststellt, dass man beispielsweise mit Basel nichts dergleichen verbindet. Vor allem kann man aus der Stärke dieses Zentrums die Schwäche der Vorstädte ablesen. Sie sind ruhig, es handelt sich bei ihnen nicht um Dörfer, sie gestatten ihren Einwohnern ein gewisses Maß an Freiheit. Sind das Schwächen?

Gibt es eine Ideologie der Vorstadt?

Peter Scheller

In den Sechzigern und in den Achtzigern gab es das Leitmotiv, raus aus der Stadt, aufs Land zu ziehen. Da wurden Einfamilienhäuser mit kleinem Garten gebaut, damit die Kinder im Garten spielen konnten. In der Summe ergaben diese Häuserzeilen namenlose Städte im Grün.

Markus Lanz

«StadtLandschaften» eben. Tatsächlich wird in der Urbanistik viel von der Stadtlandschaft gesprochen. Die Stadtlandschaft war ein Leitbild der Moderne und ist als Begriff somit ideologisch aufgeladen. Seine Anfänge hat dieses Leitbild in der Idee der Gartenstadt. Die Gartenstadt war ursprünglich ein von dem Briten Ebenezer Howard im Jahr 1898 in England entworfenes Modell der planmäßigen Stadtentwicklung als Reaktion auf die schlechten Wohn- und Lebensverhältnisse sowie die horrend steigenden Bodenpreise in den stark gewachsenen Großstädten. Besonderes Merkmal der Gartenstadt war, dass die Wohnstädte ringförmig um die Kernstadt angeordnet

und mit ihr sternförmig durch Straßen, Eisen- und U-Bahn vernetzt sowie untereinander ringförmig verbunden wurden. Die Gartenstadt beschreibt ein Entwicklungsmodell, wie sich Großstädte in die Tiefe des Raums entlasten können. Die Gartenstadt ist aber begrenzt in ihrem Ausmaß, städtische und landschaftliche Elemente lagern sich um eine gemeinsame Mitte. Unter StadtLandschaft verstehen wir heute eine schier endlos scheinende, flächige urbanisierte Landschaft, ohne formulierte Grenzen und ohne das eine Zentrum. Stadt und Landschaft durchweben sich und zwingen uns, die Begriffe mit neuen Bildern aufzuladen. Vielleicht daher an dieser Stelle eine kleine Begriffsklärung: Was wir unter «Landschaft» verstehen, ändert sich permanent. Von der Landschaft als romantischer Naturvorstellung haben wir uns schon lange getrennt. In der Landschaftsarchitektur und der Landschaftsplanung gibt es einen großen Konsens, dass man einem Begriff wie dem der «Landschaft» heute mit Abstraktion begegnen muss.

Peter Scheller

Einen Austausch zwischen der Peripherie und dem Zentrum gibt es vor allem am Wochenende, und zwar im Viereck Ikea, Starnberger See, Flughafen, Fußgängerzone: Da fährt die Stadt an den See oder zum Möbellager, und die Peripherie kommt zum Shoppen in die Innenstadt. Aber dass die Architekten zum Gucken in die räumliche Ausdehnung der Peripherie fahren – das passiert so gut wie nie.

Werden auf der A5 definitiv Leerräume gefüllt?

Markus Lanz

Ja, darum geht es auch. So, wie es auch um die Frage nach der Idealstadt geht. Allerdings ist diese Frage wohl leicht zu beantworten: Es gibt sie nicht. Jede sich ausbreitende europäische Stadt ist ein Bild von einer Stadt. Und jedes dieser Bilder und jede räumliche Ausformulierung von Stadt hat immer etwas Hochinteressantes, etwas positiv Konnotierbares – wie es immer

auch Schwächen und Negatives aufweist. In diesem Sinne suchen wir nicht nach Lösungen, sondern wir versuchen Architektur ins Spiel zu bringen. Und das ist gar nicht selbstverständlich, denn die Peripherie sieht nun einmal so aus, wie sie aussieht. Es zieht Architekten traditionell nicht in die Vorstadt, weil es zu unfein scheint, weil es dort oft schlecht designt zu geht, weil die Räume, die es dort gibt, oft nicht die Potenziale von öffentlichen Räumen in der Art haben, wie wir Architekten es uns wünschen. Kurz: Die Vorstädte entsprechen oft nicht unserer Vorstellung davon, wie wir in ihnen leben wollen. Eine der Thesen der Architekturwoche ist, dass sich die Architektur viel stärker als bisher in die Stadt in der Fläche einbringen kann. Es muss ein Umdenken stattfinden: Weg vom reinen strukturellen Denken, hin zum räumlichen Denken. Es geht schlussendlich um eine Schärfung der Wahrnehmung.

Was muss denn stärker beobachtet werden?

Markus Lanz

Ganz klar muss die Wahrnehmung in Bezug auf den Verlust öffentlicher Räume geschärft werden. Einerseits sind die zentralen Orte der Stadt in der Fläche meist gestaltlose Orte. Es sind dies keine Räume, die einer Öffentlichkeit Orientierung bieten können. Andererseits wird immer wieder gerne übersehen, dass die Stadtlandschaft außerhalb unseres Blickfeldes Bereiche großer Potenziale in sich birgt. Es gibt hier offene Räume, die Möglichkeiten der Aneignung bieten – und das für sehr unterschiedliche Nutzungen. Wir sprechen von teilweise sehr dynamischen und hochmobilen Räumen.

Anne Steinberger

Zu Beginn der ganzen Diskussion über Stadtlandschaften stand aber sehr wohl die Frage nach Utopien und Visionen und nach der Idealstadt. Wie könnte man arbeiten, wenn man sich frei macht von den Gegebenheiten und strukturellen Einschränkungen? Man könnte doch einmal nachdenken, was

für Stadt am Stadtrand entstehen könnte? Wie könnte Stadt aussehen im Randgebiet? Und dann sind wir von der Utopie abgekommen.

Hätte der BDA möglicherweise nicht ein Alleinstellungsmerkmal in der Welt, wenn er in der A5 eine Ideallösung für die Stadt präsentieren könnte?

Robert Rechenauer

Seitdem Städte existieren, beschäftigen sie sich mit sich selbst. Jede Zeit, jede Generation sucht ihre Ideallösungen und findet in der Regel doch nur modulare stadtplanerische Antworten. Und wird einmal ein radikales Ziel formuliert, dem sich alles zu unterwerfen hatte, dann muss man heute sagen: Es war eine Utopie, die nicht lange Bestand hatte. Wenn die Gartenstadt eine erste Utopie der Moderne gewesen ist, dann war die Utopie der fünfziger Jahre das Bild von der <autogerechten Stadt>. Diese ging – beeinflusst von der amerikanischen Stadt und unter dem Eindruck zerbombter, also wiederaufzubauender Städte – richtigerweise davon aus, dass die Städte beständig wachsen werden, aber über die Schlussfolgerung, dass man sie daher im Wachsen an den Autoverkehr anpassen müsse, darüber kann man heute streiten. Auf alle Fälle gilt die Maxime heute überhaupt nicht mehr. Und mit Sicherheit kann man sagen, dass es heute, im Jahr 2010, keine vergleichbar starke, keine ähnlich radikale Vision gibt, die in eine andere Richtung strebt.

Aber es gibt doch den Retro-Trend zur Historisierung. Man sieht es am Berliner Stadtschloss.

Robert Rechenauer

Aber das ist keine Utopie, allenfalls eine Vision, die man aus dem Blick von 1945, jedoch nicht von 2010 verstehen kann. Auch Münchens Wiederaufbau gemäß der Doktrin der autogerechten Stadt wurde trotzdem historisierend vollzogen.



Man hat sich konservativ beim Wiederaufbau weitgehend auf den historischen Stadtgrundriss berufen, gerade einmal ein paar Tunnel und die Ringe gezogen. Sogar die Häuserfassaden wurden wiederhergestellt – die nach dem Krieg wiederaufgebaute Stadt München sah in vielen Belangen aus wie vor dem Krieg. Im Vergleich dazu ist Hannover nach dem Krieg als Stadtidee komplett der Autofreundlichkeit geopfert worden.

Peter Scheller

Und vergessen wir nicht, dass München nach dem Krieg ähnlich zerstört war wie Hannover, die beiden Städte also sehr wohl verglichen werden dürfen. Von beiden Städten stand nach dem Krieg gerade noch ein Fünftel der Substanz. Dass die Stadt fast identisch nach ihrem Vorkriegsbild wieder aufgebaut wurde, spricht psychologisch Bände und wirkt bis heute nach: Wenn in der Stadt etwas abgebrochen wird, dann hat es gefälligst nach außen hin möglichst genauso wieder aufgebaut zu werden, wie es zuvor ausgesehen hat. Wir erleben also das Phänomen von restaurierten Fassaden aus der Zeit König Maximilians II., hinter denen sich moderne High-Tech-Architektur verbirgt. Nicht nur ich, viele junge Architekten empfinden dieses ungeschriebene Gesetz, das eine Historisierung des Stadtbildes vorschreibt, als extrem lähmend. Das ist ein falsches Selbstverständnis von Stadt.

Ist die A5 also auch dafür da, um Visionen von Radikalität zu formulieren?

Peter Scheller

Was für eine Radikalität schwebt dir vor?

Man könnte Radikalität an Beispielen festmachen. Einerseits das Beispiel Tokio, wo als <alt> gilt, was älter als dreißig Jahre ist – und wo hemmungslos abgerissen und neu gebaut wird. Andererseits das Beispiel Neapel oder Lagos, als Beispiele von Städten, die sich unkontrolliert, molochartig ausdehnen.

Michael Wimmer

Niemand, wir Architekten eingeschlossen, kann sich einer gewissen Faszination für das Ungeplante und Anarchische im Wachstum von Städten wie Neapel oder Lagos entziehen. Städte wie diese führen uns vor Augen, wie der Begriff <Vorstadt> in der Spielart <Planungschaos> trotzdem interessante, weil anarchistische Auswüchse zum Vorschein bringen kann. Ich will hier natürlich keine Lanze für das Chaos brechen. Aber wenn wir feststellen, dass ein Zuviel an Vorgaben und Planung viele vernünftige, wegweisende Ideen unmöglich macht, sollte man sich auch mal über ein Weniger an Planung Gedanken machen. Ich wünsche mir, dass auf der A5 radikale Positionen, und seien es Einzelmeinungen, formuliert werden. Wozu sonst, frage ich, gibt es ein offenes Forum wie die A5?

Peter Scheller

Beispiele wie die genannten drei Städte bringen uns zu einem weiteren Aspekt: Warum will eine Stadt wachsen? Oder anders gefragt: Warum fühlen sich Menschen von außerhalb angezogen, in eine Stadt wie Tokio oder Lagos oder München zu ziehen? Tokio war schon immer groß und benötigt ständig Nachschub an Menschen, um sich selbst zu verwalten. Lagos verspricht den Armen Reichtum. Und München... Nun ja, München hat eine strenge Tür. Und man braucht Geld, um eingelassen zu werden.

Dass es heute keine städteplanerische Vision mehr gibt, liegt also, verknapppt gesagt, daran, dass die zerbombte Stadt unbürokratische Lösungen ermöglichte, während es heute für alles eine Norm gibt – und die zu durchbrechen immens schwer ist?

Markus Lanz

Gerade wenn man sich als Architekt mit Stadt beschäftigt, muss man sich auch als Teil der ihr innewohnenden Gesellschaft begreifen. Man muss sich also in der gleichen Verantwortung

sehen wie die anderen Kräfte auch, die den Prozess demokratisch begleiten. Gleichzeitig erwartet man als Spezialist, der man als Architekt – wie der Arzt oder der Journalist – ist, von der Gesellschaft eine gewisse Wertschätzung in der Arbeit. Nicht mehr und nicht weniger. In diesem Sinne sind Visionen, die nicht allein von Architekten entwickelt werden müssen, die können auch von anderen Professionen kommen, die sich mit Stadt und unserem baulichen Umfeld auseinandersetzen, immer hilfreich. Oft kann man gerade aus der Nicht-Verwirklichbarkeit eines Details eine neue Problemlösung ableiten. Denn überall da, wo es viele Normen und Einschränkungen gibt, ist die Gefahr groß, dass man es sich in ihnen gemütlich macht. Ich betrachte Visionen und Utopien also nicht als Abbilder einer Idealstadt, sondern als in der Regel unausführbare Gedankenspiele – aus denen allerdings ganz neue Ideen entwickelt werden können. Anders ausgedrückt: Der große Fehler der Moderne war, dass diese Utopie mit einem Alleinvertretungsanspruch angetreten ist, unbeirrbar ideologisch eine Vorstellung von Stadt vorangetrieben hat, von der wir heute sagen müssen: Das Versprechen hat nicht bis in alle Ewigkeiten gehalten. Im Gegenteil, wir müssen es korrigieren bis aufheben.

Warum kann man das so manifestierend sagen?

Markus Lanz

Weil sich gezeigt hat, dass die Stadt sich in vielen Bereichen nicht um diese Dogmen geschert hat. In der Postmoderne haben wir lernen müssen, dass Stadt mit vielen Bildern und Wünschen, mit vielen Gesellschaften und Ansprüchen gedacht werden muss. Niemals können diese vielen Aspekte von einer Idee abgedeckt werden.

Peter Scheller

In der Gründerzeit wuchs die Stadt immer in Anlehnung an die bestehende Stadt. Die Größen der Städte lagen damals durchweg weit unterhalb des Kritischen, ganz einfach, weil es

keine Autos gab. Mit dem Aufkommen der Autos, oder auf die heutige Zeit übertragen: mit der Annahme, dass jeder Haushalt über die Mobilität eines Autos verfügt, gibt es Dogmen für den Städtebau und die Stadtentwicklung, die mindestens ebenso stark wirken wie die Ideologie der <autofreundlichen Stadt>. Und sie tun dies, obgleich sie längst nicht mehr ideologisch argumentieren. An die Stelle der Ideologie sind die großen Infrastrukturentscheidungen getreten. Diese gab es in der Wirkungsmacht früher nicht so wie heute. Infrastrukturentscheidungen sind Entscheidungen über die Vergabe unglaublicher Investitionsvolumina. Eine Autobahn, eine S-Bahn- oder ICE-Trasse, eine Flussbegradigung oder die Verlegung eines Glasfaserkabels, einen Flughafen oder eine Energietrasse zu bauen – dem liegen Budgetentscheidungen zugrunde, die jenseits unserer Vorstellungskraft liegen. Diese Entscheidungen werden von Politikern getroffen, nicht von Stadtplanern oder gar Architekten. Nein, diese Entscheidungen kümmern sich nicht um sinnvolle, für den Menschen gedachte Stadtentwicklung, sondern sie folgen globalen Entscheidungen für die Erschließung von Raum. Dass Ideologie keine Rolle mehr spielt, kann man an einem simplen Beispiel festmachen: Anders als in den dreißiger Jahren folgt eine Autobahntrasse nicht mehr der Schönheit der Landschaft und bietet Ausblicke, sondern sie folgt der Lärmschutzimmissionsgesetzgebung sowie den Wenderadien der Ausfahrten und den damit verbundenen Kleeblattgrößen. Das sind abstrakte Regeln, die im schlimmsten Falle einer strukturierten, sinnvollen Stadtplanung zuwider laufen. Sie sind aber systemimmanent und unumstößlich. Die Fragen stellen sich eher so herum: Wie bekomme ich die 100-KV-Leitung unter der Autobahn durch? Oder abstrakter gesagt: Wie bekomme ich die Systeme integriert? Als Stadtplaner bin ich also dem Raster aus Bahntrassen, Autobahnen und Energieleitungen ebenso unterworfen wie unsichtbaren kommunalen oder Bezirksgrenzen.

Wann hat diese ideologielose, systematische Normung von Raum eingesetzt?

Peter Scheller

Das hat in den Sechzigern begonnen. Und als Resultat werden praktisch unverrückbare Tatsachen geschaffen, weil sie auf klar definierten Gesetzen basieren. Das merkt man immer wieder, wenn es zur konkreten Stadtplanung kommt: Dann sitzen Straßenbauer und Infrastrukturplaner am Tisch und blicken einen verständnislos an, weil sie schließlich wissen, dass das, worüber geredet wird, ohnehin unverhandelbar ist. In gewisser Weise treffen bei solchen Meetings unüberbrückbare Ideologien aufeinander: Einerseits die Technokraten mit ihren klipp und klar formulierten Gesetzen, die nach klar vorgegebenen Direktiven handeln, andererseits unsere Generation von Städteplanern, die sich ein Stück weit weigert, sich einem Leitbild zu unterwerfen. Am Beispiel des fremdbestimmten, nicht sichtbaren Infrastrukturrums stoßen wir an unsere Grenzen.

Markus Lanz

Weil wir uns mit Leitbildern konfrontiert sehen, die aus einer anderen Zeit stammen, fällt es uns so schwer, uns mit ihnen abzufinden.

Peter Scheller

Wir Architekten tragen so ein Säckchen mit uns herum, das wir selbst in keiner Weise mehr für relevant halten. Keiner der Planungskollegen kümmert sich wirklich einen Wimpernschlag um irgendwelche modernen Leitbilder oder um postmoderne Zurück-in-die-Stadt-Tendenzen – es wird einfach nach Plan gegangen, und das heißt eben auch infrastrukturell in die Zukunft zu denken: Es wird nicht nach Bedarf gegangen, sondern es werden darüber hinaus dreißig Prozent Überhang für die nächsten zehn Jahre hinzu gegeben. Das ist einerseits vernünftig. Andererseits gerät man als Architekt in eine Zukunftsplanung hinein, die erklären muss, weshalb Menschen plötzlich nach Riem oder nach Freising ziehen sollen, nur, weil es so

vorgedacht wurde. Es gibt einen einzigen Grund: Der Bedarf nach Wohnfläche wird größer. Und gleichzeitig werden die verfügbaren Wohnungen immer weniger. Es gibt also einen Verdrängungswettbewerb. Und wenn es in der Stadt keinen Wohnraum mehr gibt, dann wird der eben draußen angebaut.

Spricht da Resignation?

Peter Scheller

Nein, überhaupt nicht. Da spricht eher die Frage, warum man stets nur die alten, bekannten Antworten gibt. Man könnte ja auch im Münchner Stadtraum Hochhäuser zulassen. Man könnte ja auch sagen: Wir sind stolz auf unsere einzigartige Infrastruktur, und wir ignorieren ab sofort das eherne Gesetz der Traufhöhe. Mit gut gebauten Wohnhochhäusern könnte man dem Wunsch vieler Menschen entsprechen, in der Innenstadt zu wohnen. Es spricht eine gewisse Phantasielosigkeit aus der Bevormundung, zu glauben, die Menschen würden nicht in Hochhäusern leben wollen. Aber vor Phantasielosigkeit muss man nicht resignieren. Es ist doch gut, wenn man konkrete Lösungsansätze hat, und nur Ideologie im Wege steht. Denn Ideologien kann man durch neue ersetzen.

Markus Lanz

Peter redet von einer neuen Verdichtung von Stadt. Wenn er aber von den Menschen spricht, die in die Stadt ziehen wollen, dann darf er nicht übersehen, dass die Mehrheit der Rückkehrer vom Lande eben nicht das verdichtete, laute, pulsierende, sich ständig überlagernde Urbane sucht, sondern eine Stadt, in welcher der Privatmensch seine Ruhe hat. Wenn politische Entscheidungen gegen den Bau von Wohnhochhäusern gefällt werden, dann auch, weil man seine Wähler kennt. Indem eine Verdichtung von Stadt eben nicht vorangetrieben wird, behält der Einzelne in München seine Ruhe. Eine Diskussionsrunde während der A5 befasst sich mit der Frage, weshalb die Gärten immer kleiner und die Balkone immer größer werden.

Dahinter steckt eine Geisteshaltung, die es zwar grundsätzlich begrüßt, wenn es eine Gastwirtschaft an der Straßenecke gibt, gegen diese aber wegen Lärmbelästigung vor Gericht zieht, wenn man selbst im Eckhaus wohnt. Ich halte daher diesen Trend, der gemeinhin als <Renaissance der Stadt> bezeichnet wird, und in den wir den neuen Wunsch der Menschen nach urbaner Dichte hineinprojizieren, für Wunschdenken.

Das Thema der A5 lautet: «Umbruch.Abbruch.Aufbruch». Während die Begriffe <Umbruch> und <Aufbruch> positiv konnotiert sind, erscheint der <Abbruch> negativ besetzt. Ein Widerspruch?

Robert Rechenauer

Das ist der ewige Aggregatzustand der Stadt: Sie befindet sich im ständigen Umbruch, im Abbruch, im Aufbruch. Mit dem Thema unterstreichen wir das Prozesshafte der Stadtentwicklung. Wenn von <Abbruch> die Rede ist, bezieht sich das eher darauf, dass mit Ideologien wie jener der <autogerechten Stadt> gebrochen wird – und weniger auf den konkreten Abriss eines Hauses oder den Rückbau einer schrumpfenden Stadt.

Markus Lanz

Wir müssen uns immer mit den Spuren und Hinterlassenschaften der Generationen vor uns auseinandersetzen. Und das heißt für uns Architekten, dass wir gezwungen sind, uns immer auch mit Dingen auseinanderzusetzen, mit denen wir gar nichts zu tun haben wollen. Die Ideologie der Moderne mit ihren Gesetzmäßigkeiten der Funktionstrennung und der Trennung der Geschwindigkeiten ist so ein Fall. Ich stimme Robert zu: Wenn man mit solchen Spuren und Hinterlassenschaften bricht, dann hat der Terminus <Abbruch> etwas sehr Positives.

Peter Scheller

Es ist bemerkenswert, dass wir das ehemalige Karstadt-Kaufhaus am Dom in der Innenstadt zur Zwischennutzung zugesprochen bekommen haben, steht dessen Leerstand doch auf

einer anderen Ebene für einen solchen <Abbruch>: Das System <Kaufhaus> hat sich durch veränderte Konsumgewohnheiten überholt. Wir hätten uns gar keinen besseren, sprich: symbolischeren Ort ausdenken können für das Hauptquartier der A5. Das leere Kaufhaus symbolisiert die Notwendigkeit des Stadtumbaus. Es ist ein Zeichen dafür, dass der Begriff oder das Bild <Stadt> niemals zu Ende gedacht sein wird. Der Ort der A5 ist der Wandel selbst. Nach dem Ende der A5 wird das Haus dann abgerissen und in neuer Funktion, aber mit sehr ähnlicher Fassade wieder aufgebaut.

Markus Lanz

Wir begegnen den Hinterlassenschaften der Alten und der Historie unserer Stadt ja mit großer Wertschätzung, nur stellen wir ebenfalls fest, dass viele Dogmen heute nicht mehr haltbar sind. Wir wollen und müssen uns neu formulieren, nicht zuletzt auf den Architekturwochen.

Wenn es diese Diskrepanz gibt zwischen planerischen Ideen und gesetzgeberischen Vorgaben – ist dann zu lange mit zu großer Wertschätzung auf Diskussionen innerhalb der Architektenschaft verzichtet worden?

Peter Scheller

Die Peripherie war lange als Aktionsraum verpönt. Die Architektenschaft hat den Wert der <urbanen Stadt> vor sich hergetragen wie eine Trophäe – zuletzt mit der Argumentation, dass das Zusammenleben im verdichteten Stadtraum sogar am energiesparendsten ist, da jede Infrastruktur von maximal vielen Menschen geteilt wird. Sprechen wir es aus: Die Vorstadt wird nicht geliebt. Der Klassiker lautet: Als 28-jähriger Architekt darfst du dich mal an einer Kindertagesstätte in der Peripherie versuchen, und wenn du groß bist, darfst du in der Stadt bauen.

Simone Laubach

Das ist auch eine Frage der Wahrnehmung. Innerstädtischen Industriegebieten wird von der Architektenschaft oft ganz

ähnlich begegnet. Die ignoriert man, die denkt man sich weg, die definiert man bequem als nicht zur Stadt zugehörig. Diese Ignoranz ist jedoch nicht in Stein gemeißelt, im Gegenteil: Wir versuchen solche Denkstrukturen ja aufzubrechen, nicht zuletzt durch die A5. Die Peripherie gehört zu uns – und nicht nur das schöne Münchner Zentrum. Das Eingeständnis, dass wir dazu neigen, Dinge, die angeblich nicht schön sind auszublenden, ist eine Kernerkenntnis, die wir uns immer wieder vor Augen führen müssen – sonst kommen wir nicht weiter.

Markus Lanz

Ganz richtig. Damit wird ein Grundproblem noch einmal ganz deutlich zur Sprache gebracht: Das Periphere wird in unserem gelernten Blick auf das Zentrum immer wieder übersehen. Weil es diffus ist, weil es im Nebel verschwindet.

Anne Steinberger

Aber natürlich gibt es auch Stadtplaner, die sich genau mit dieser Problematik beschäftigen. Ganz München ist voll von Büros, die Tag und Nacht die Peripherie planen und gestalten. Aber all diese Büros befassen sich in der Regel ausschließlich mit dem einen Gebäude, an dem sie gerade arbeiten – sie haben gar nicht die Zeit, sich um die Zusammenhänge zu kümmern. Und auch dafür gibt es den BDA – dass es eine Diskussion jenseits des Gebäudes gibt, dass sich um die Zusammenhänge gekümmert wird.

Peter Scheller

Der BDA will baukulturell wirken, als Zusammenschluss von freien Architekten, die für anspruchsvolles Bauen stehen. Wir Architekten müssen uns immer wieder vor Augen führen, dass das Spannungsfeld aus Wohnungsbedarf, Besitzverhältnissen und Infrastrukturen nichts anderes als Gestaltungsspielraum bedeutet, den man kreativ und undogmatisch bespielen kann. Das Feld und somit die Peripherie dürfen nicht den Sachverwaltern des Zwangs überlassen werden.



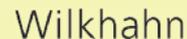
GRAPHISOFT



Danke
Die Architekturwoche München bedankt sich bei ihren Kooperationspartnern, den Förderern und Sponsoren, den Medienpartnern und insbesondere ihren Hauptsponsoren: den Firmen GRAPHISOFT, der Bayerischen Bau und Immobilien Gruppe und HOCHTIEF. Nur durch ihr Engagement war die Umsetzung dieses anspruchsvollen Programms möglich.

Besonderer Dank geht auch an Wolfgang Fischer (CityPartner), Harald Schume (Maler), The Walking House (Lichtgestaltung), ABUS, Doka Schalungstechnik, Gerstner, Pfaffinger Industrie- und Energietechnik, Nora Ahrens, Marie Bauer, Moritz S. Binder, Peter Haimerl, Malte Jelden, Gregor Koppenburg, Tim Kuhn, Jana Lämmerer, Hubert Lehmann, Dirk Neumann, Radoslava Palukova, Benjamin Pfohl, Florian Schöllhorn, Renate Rieder, Manuel Trüdinger.

Wir freuen uns besonders über die gute Zusammenarbeit mit den Münchner Hochschulen: Akademie der Bildenden Künste in München, Hochschule München, Hochschule für Film und Fernsehen, Ludwig-Maximilians-Universität, Otto-Falckenberg-Schule und der Technischen Universität München.



Veranstalter
BDA Bund Deutscher Architekten
Kreisverband
München-Oberbayern

Geschäftsführung
Simone Laubach

Kooperationspartner
Landeshauptstadt München
Bayerische Architektenkammer
Oberste Baubehörde im
Bayerischen Staatsministerium
des Innern

Schirmherr
Christian Ude, Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München

Projektgruppe
Robert Rechenauer
Peter Scheller
Michael Wimmer
Architekten BDA

—
Nicolette Baumeister
Markus Lanz
Simone Laubach, BDA
Anne Steinberger, BDA

—
Oliver Heiss, ByAK
Christine Mantel, OBB
Werner Schmitz, LHM
Dina Straße, LHM
Alexandra Weber, LHM

Pressearbeit, Programmredaktion,
Programmorganisation

Büro Baumeister, München

Konzept und Gestaltung
Atelier Bernd Kuchenbeiser,
München

Lektorat
Dagmar Zacher, Haar

Internetauftritt
Büro Wilhelm, Amberg

Druck
Kastner & Callwey Medien,
Forstinning

Bund Deutscher Architekten **BDA**

Bayerische
Architektenkammer



Landeshauptstadt
München



Oberste Baubehörde
im Bayerischen Staatsministerium
des Innern



Medienpartner A5

BauNetz[®]

MÜNCHEN
ARCHITEKTUR.COM
by bauNetz

Bildnachweis

Fotos Prolog: Juri Gottschall, München;
Fotos Gespräch: Markus Lanz, München; 1, 2, 3, 20, 53
Markus Lanz, München; 6 Alain Thierstein, München;
8, 12 Bernd Kuchenbeiser, München; 10 Klaus Leidorf;
11, 33 Juri Gottschall, München; 18 Zeichnung:
Jamiri/UNICUM; 19 Simon Schels, München;
22 Edward Beierle, München; 24 Architekturbüro
Dirtheuer; 26 Olaf Metzler; 27 LH München;
28 Agropolis München; 30, 44 QUIVID/Wilfried Petzi;
31 Baureferat/Archiv; 32 MSE/Felix Brandl;
34 Stefan Schuhmacher, München; 35 Ulrich Schmitt,
München; 36 Baureferat/Architekturbüro Zwischen-
räume; 37 Baureferat/Topotek I; 39 Thomas Schächtl,
München; 40 Werner Hasenstab, München;
41 Baureferat/Alberto Avellina; 42 Peter Frank;
43 QUIVID/Peter Schinzler; 45 MRG Maßnahmeträger
München-Riem GmbH; 46 Andi Albert, für L+P;
47 Autobahndirektion Südbayern; 48 Gernot Bauer;
49 Klaus Bock, München; 50 Baureferat/Tom Kohues;
51 Baureferat/Harald Mattheas; 52 Baureferat;
54 Baureferat/Franz Schiermeier; 55 Kulturreferat;
56 Bayerische Bau und Immobilien Gruppe, München

Trotz sorgfältiger Bildrecherche konnten nicht alle
Rechteinhaber ermittelt werden. Sie werden gebeten,
sich direkt mit dem BDA in Verbindung zu setzen.

Anzeigen

Objekt Freiraum



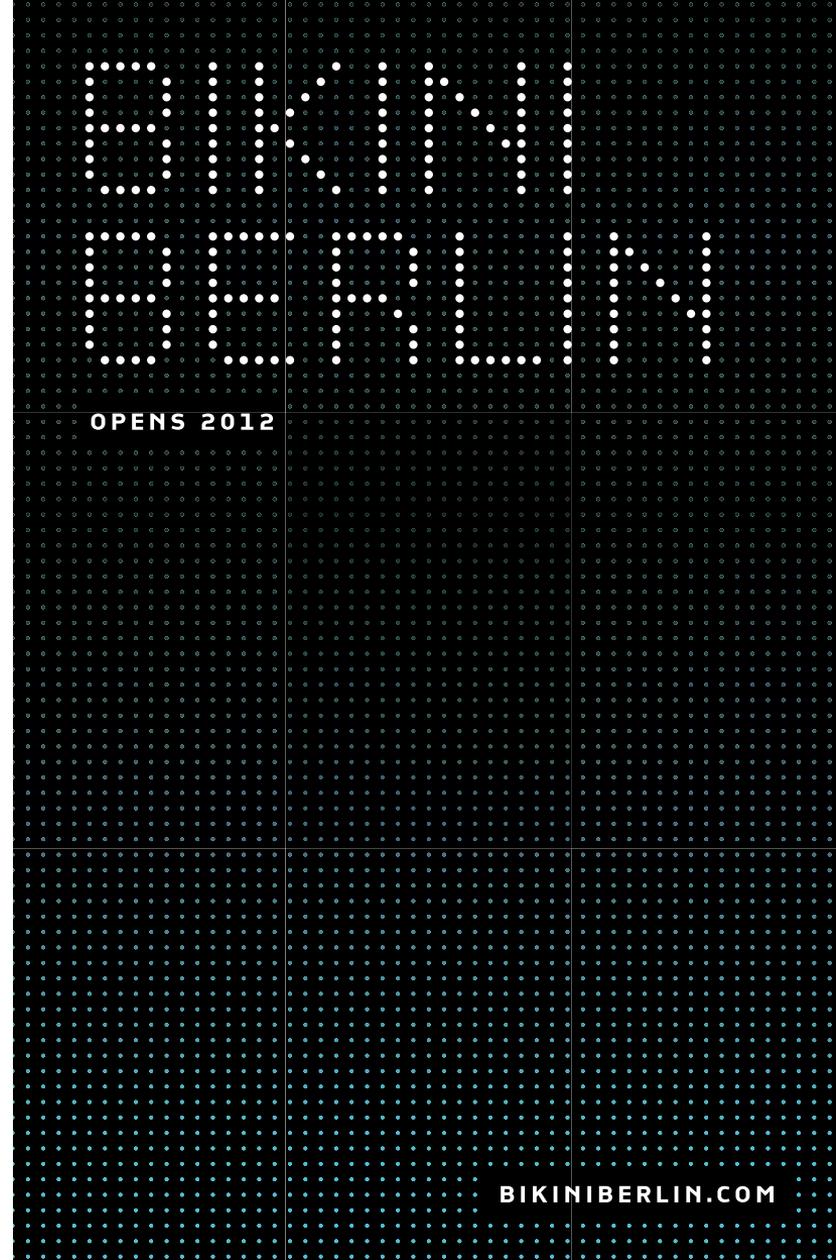
DREI ARCHITEKTUREN DREI ZIELGRUPPEN EIN PROJEKT

24. JULI 2010: FÜHRUNG DURCH DAS
PRÄMIERTE MODELLPROJEKT GERN 64

Anschließende Diskussion mit den drei Architekten, dem Vermarkter und dem Bauherren. Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung im A5-Programmheft.

bauwerk.
CAPITAL

Bauwerk Capital GmbH & Co. KG, Prinzregentenstraße 22, 80538 München,
Telefon 089 415595-15, info@bauwerk.de, www.bauwerk.de



OPENS 2012

BIKINIBERLIN.COM

designfunktion



**RÄUMUNGSVERKAUF WEGEN UMZUG
1. – 31. JULI 2010**

Bis zu 40 % Rabatt auf Einzelstücke
10% Extra-Rabatt ab einem Einkaufswert von 5.000 €

Franz-Josef-Strauß-Ring 4 · 80539 München · Tel.: 089/21 11 64-6
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr
www.designfunktion.de/aktuelles



**ONE ROOF –
ALL SOLUTIONS**

Wenn Sie ganzheitlich denken und den gesamten Lebenszyklus Ihres Projekts berücksichtigen, dann haben wir das optimale Angebot: Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb – alles aus einer Hand. Unter dem Motto „One roof – all solutions“ zeigen wir Ihnen gerne individuelle Lösungen oder ganzheitliche Konzepte rund um die Immobilie. Unsere Fachleute von HOCHTIEF Construction, HOCHTIEF Facility Management und HOCHTIEF Projektentwicklung beraten Sie gern.

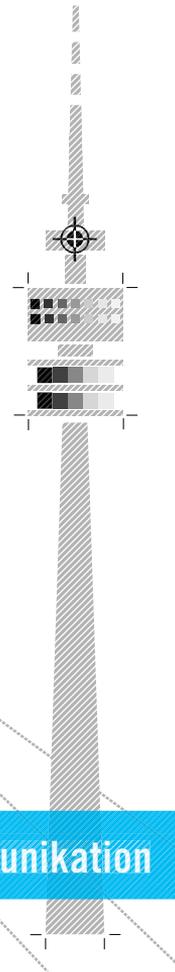
Rufen Sie uns an: 089 54760-350



Aus Visionen Werte schaffen.



PRÄZISION FÜR ARCHI- TEKTUR



KCM – Die effiziente Printkommunikation

Tel. +49 (0) 8121 921-120
www.kastner-callwey.de

KCM
Kastner und Callwey Medien

Grafik-Design: www.thomas-eichinger.com

ISARTOR  PALAIS

Arbeitswelten. Wohnkultur. München. Altstadt.



WOHLFÜHLCHARAKTER AUF HÖCHSTEM NIVEAU

- repräsentative Architektur mitten in der Altstadt von München – zwischen Isartor und Viktualienmarkt
- exklusives WOHNEN mit viel Platz für persönliche Entfaltung
- hochmoderne, flexible BÜRO- und KANZLEIFLÄCHEN

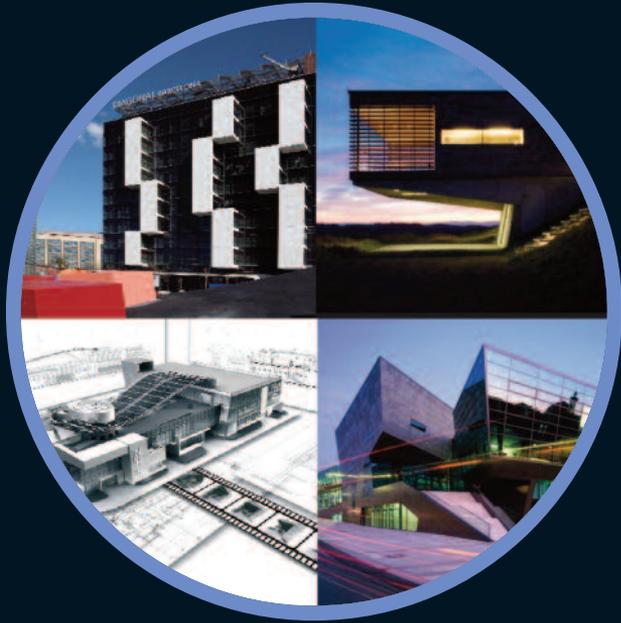


PATRIZIA
PROJEKTENTWICKLUNG
Ein Unternehmen der PATRIZIA Immobilien AG

Detaillierte Informationen zum Objekt und zur Vermietung unter:

www.isartor-palais.de
(08 21) 5 09 10-7 00

PATRIZIA Projektentwicklung GmbH · PATRIZIA Bürohaus · Fuggerstraße 26
86150 Augsburg · Telefax (08 21) 5 09 10-7 99 · www.patrizia.ag



ALLROUNDER

Über 150.000 Architekten, Innenarchitekten, Stadt- und Landschaftsplaner, Messebauer und Baufachleute arbeiten weltweit mit ARCHICAD.

Unabhängig von der Art oder Größenordnung Ihres Projektes, egal ob Entwurfs-, Ausführungsplanung oder Bauantrag, ARCHICAD »denkt« wie Sie und sichert Ihnen kreative Freiräume. So unterschiedlich Ihre Planungsaufgaben auch sind: ARCHICAD ist die Komplettlösung für eine qualitätvolle, zukunftsfähige Architektur!

BIM AT ITS BEST:

GRAPHISOFT
ARCHICAD

WWW.GRAPHISOFT.DE

GRAPHISOFT®



W A

Werkstatt, Ausstellung
→ S. 69

www.architekturwoche.org

Umbruch
Abbruch
Aufbruch
Stadt/Landschaft
im Wandel

Die hellen Büroräume des BDA Bayern in der Münchner Türkenstraße. Draußen rauscht der Verkehr, drinnen sitzt man am großen Mathsson-Tisch. Unter der Leitung der Geschäftsführerin des Landesverbandes, Simone Laubach, diskutieren die Architekten Markus Lanz, Robert Rechner, Peter Scheller, Anne Steinberger und Michael Wimmer die Aufgaben und Zielsetzungen der A5. Ein Gespräch über das Potenzial der Peripherie, den Bruch mit Ideologien und Hochhäuser in Münchens Innenstadt.
→ S. 79



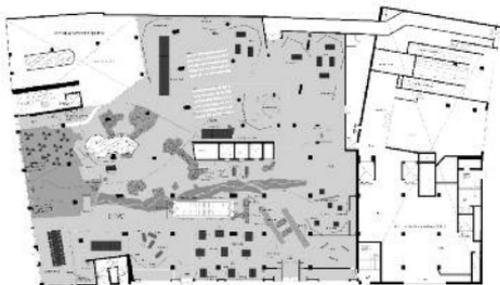
Kunst in Riem
→ S. 75



Ausstellung Architekturklub
→ S. 72



PANTONE®
805 U



Realisiert mit freundlicher
Unterstützung von

GRAPHISOFT®

www.graphisoft.de